

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
46 (1932)**

116 (20.5.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-504970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-504970)

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Adlernstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Verkaufspreis beträgt 2.10 RM einchl. Postgeld, Ausgabe A 2.- RM monatlich, Anzeigen Die einpaltige mm-Zeile 12 Rp., Ausgabe A 10 Rp., für auswärts 25 Rp., Ausgabe A 20 Rp., Reklamen Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Rp., auswärts 65 Rp.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen Postfach-Konto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Aufnahme bis 11 Uhr vormittags

Nummer 116

Freitag, den 20. Mai 1932

46. Jahrgang

Problem Oldenburg. Wie war es im alten Landtag? Warum gegen den Nationalsozialismus?

Die Neuwahl des durch den Volksentscheid am 17. April dieses Jahres aufgelassenen Landtages findet am 29. Mai statt. Die Nationalsozialisten hatten schon bei der am 17. Mai 1931 stattgefundenen Landtagswahl gehofft, in Oldenburg die Regierungsgewalt übernehmen zu können. Bisher ist ihnen dies nicht gelungen. Sie hoffen, bei der bevorstehenden Landtagswahl Mandate zu erhalten, um mit Hilfe der Deutschnationalen und anderer Helfershelfer ein Staatsministerium nach ihren Wünschen bilden zu können. Oldenburg soll ein zweites Braunschweig werden! Das ist ihr Ziel! Sie erstreben die Staatsgewalt in Oldenburg und in anderen deutschen Ländern, um für sich den Weg frei zu machen für die Ergreifung der Macht im Reiche.

dige Missetaten kennzeichnen die Heilsbringer des Dritten Reiches! — Zu positiver brauchbarer Arbeit im Landtage waren aber diese Heiden nicht zu gebrauchen. Unfähig, unbefähigt, erbärmlich! — so kennzeichnete im vorigen Jahre der nationalsozialistische Abgeordnete Röder das heutige System. Mit vollem Recht darf diese Bezeichnung auf die Nationalsozialisten und ihr Treiben im Landtage angewandt werden!

Dah das Wohl und Wehe der oldenburgischen Bevölkerung nicht diesen politischen

Katzenstrolachen- und Rabaukpolitikern ausgeliefert werden darf, ist für jeden arbeitsfähigen Menschen selbstverständlich.

Die hardtenden Wähler und Wählerinnen werden daher nicht geneigt sein, den Nationalsozialisten bei der Erreichung ihrer Ziele behilflich zu sein.

Die Kommunisten waren bei jeder sich bietenden Gelegenheit bemüht, den Nationalsozialisten bei der Erreichung ihrer Ziele zu helfen, daneben hat ihre politische Wirksamkeit sich darin erschöpft, unsinnige Anträge zu stellen

und die Vertreter der Sozialdemokratie in der wütenden Meile zu beschimpfen. Diesen Vertretern der Interessen des werktätigen Volkes muß ebenfalls die Quittung für ihr Verhalten erteilt werden. Für jeden fortschrittlich und sozial Denkenden im Lande gilt am 29. Mai dieses Jahres die Parole:

Wählt sozialdemokratisch
Liste 2.

Es geht also bei der bevorstehenden Landtagswahl nicht nur oder in erster Linie um die Belange der oldenburgischen Politik, sondern in starkem Maße um die Erhaltung der jetzigen verfassungsmäßigen Verhältnisse in Deutschland, also um die Frage, ob Demokratie oder Diktatur die Freiheit oder Unterdrückung des werktätigen Volkes!

Im jetzigen Wahlkampf werden die Apostel des Dritten Reiches wie bei anderen Gelegenheiten wieder über „marxistische“ Mißwirtschaft, über die Sünden des „Systems“, die unbedingt notwendige Säuberung und ähnliche Dinge reden.

Dazu ist zu bemerken, daß seit dem Jahre 1923 die Regierungsgeschäfte in Oldenburg nur von Beamtenkabinetten geführt worden sind, und daß sich in dieser Zeit keineswegs die Herrschaft der bürgerlichen Parteien ausgedehnt hat!

Die Sozialdemokratie hat in diesen Jahren nur geringen Einfluß gehabt, wohl aber mit Recht an manchen Maßnahmen des Ministeriums und an vielen Beschlüssen der bürgerlichen Mehrheit des Landtages Kritik geübt. Alles, was geschah, wurde beeinflusst von der Abneigung der bürgerlichen Parteien gegen jeglichen Futurismus und sozialen Fortschritt und von der Entzweiung der bestehenden Schichten im Lande.

Die Nationalsozialisten haben zu jeder Zeit sich dieser Einklinkung der bürgerlichen Parteien angeschlossen und ihrem Haß gegen die Arbeitererschaft und deren Forderungen häufig in weit trassierter Form, als die bürgerlichen Parteien selbst, Ausdruck gegeben.

Was ist bei der in den verflochtenen Jahren in Oldenburg betriebenen Politik erreicht worden? — Die finanzielle Lage des Staates und der Gemeinden ist sehr ungünstig, die Ausgaben der öffentlichen Körperlichkeiten sind auf das Schreckliche eingeschränkt, die Straßen und andere öffentliche Einrichtungen stehen vor dem Verfall. Der oldenburgischen Bevölkerung ist mit der bisherigen Politik bestimmt kein Dienst erwiesen worden. Vieles könnte heute trotz der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande und in den Gemeinden besser sein, wenn man den Warnungen und Forderungen der Sozialdemokratie in den letzten Jahren gefolgt wäre.

Werden nun die Nationalsozialisten, falls sie etwa die Regierungsmacht im Lande erhalten, wirklich eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen können?

Nach ihren großsprecherischen Reden zu urteilen, werden sie ja wahre Wunderdinge vollbringen. Aber über ihre bisherigen Leistungen im Landtage kennt, mit anderer Meinung sein. Wohl nie, bevor die Nationalsozialisten in den Landtag eingezogen sind, haben sich dort so viele und so wichtige Rabaukereien abgespielt, als besonders im letzten Jahre. Die Nationalsozialisten haben das oldenburgische Landesparlament herabgewürdigt! — Wüßte Haß gegen Andersdenkende, Rache, grenzenlose Demagogie und unanständig

Brief aus Rostok.

In Rostok fand, wie schon gemeldet, am 17. und 18. Mai die 40. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins statt, der größten deutschen Lehrervereinigung, die über 150 000 Mitglieder zählt. Die Tagung, die von über 2000 Teilnehmern besucht war, stand im Zeichen der Auseinandersetzungen mit den Werten der Gegenwart und brachte eine temperamentvolle und in ihrer Gehlossenheit überwältigende scharfe Abfuhr der Nationalsozialisten und Reaktionsäre anderer Schattierung. Die deutsche Volksschullehrerschaft ist dank der Methoden der konservativen Herrschaft der Vorkriegszeit immer ein Vorwort für Geistesfreiheit und Demokratie gewesen. Die diesjährige Rostocker Tagung hat wieder den Beweis der unverändert republikanischen Gesinnung der im Deutschen Lehrerverein zusammengeschlossenen Lehrerschaft erbracht.

Eine kleine Gruppe Hamburger Lehrer unternahm einen Vorstoß gegen die Leitung und besonders gegen die Lehrerschaft, deren Schriftleiter, ein Elsäßer, als entscheidender Kriegsgegner und Vorkämpfer des Gedankens der Völkerverständigung und der internationalen Zusammenarbeit in der Lehrerschaft bekannt ist. Auf einer großen Lehrerversammlung hatte er einst das Wort geprägt, daß sein Vater auf die Deutschen geschossen habe, daß er auf die Franzosen schloß, daß aber sein Sohn auf niemand mehr schießen solle. Dieses Wort war der Anlaß heftiger Angriffe dieser kleinen Hamburger Gruppe. Mit minutenlangem stürmischen Beifall beendete die Rostocker Haupttagung ihre Zustimmung zu diesem Bekenntnis zur Völkerverständigung. Daß die Lehrerschaft im Sinne der Vorkriegszeit der Reichsverfassung aus gewillt ist, im Dienste der Volksgemeinschaft tätig zu sein, zeigte die mit allen gegen nur vier Stimmen angenommene Entschließung, die das Treiben der Nazi-Gruppe unabweislich verurteilt. Als einer der Redner keine Ausführungen mit dem Aufschloß: Deutscher Lehrer erwache! erhob sich ein Sturm der Entrüstung und die Versammlung beendete gegen nur wenige Stimmen dem Nazi, daß sein Verhalten „ebenso überflüssig wie in der Form ungebührlich“ sei.

Zeigte diese entschlossene und einmütige Abwehr der Naziangriffe eine erfreulich klare Stellungnahme der Lehrerschaft zu den innerpolitischen Kämpfen unserer Tage, so bewies die Ausprägung und ihr Widerhall in der Versammlung über die Vorträge der Tagung den notmen-

digen Fortschritt in der Entwicklung der wirtschaftspolitischen Auffassung im Deutschen Lehrerverein. Ueber „Die Beamtenschaft in der Wirtschaft“ und „Finanzkritik“ sprach der Vorsitzende des Deutschen Beamtensbundes, Flügel, über „Die wirtschaftliche Lage der Lehrerschaft“ Konrektor Meyer, Berlin. Unnötig zu betonen, daß die Lehrerschaft gegen die Notverordnungspolitik Brinnings scharfen Protest erhob, zumal sie in besonderen Maße Gegenstand der Sparmaßnahmen gewesen ist, vor allem aber zum Teil sehr ernste und bedenkliche Eingriffe in ihre beamtentechnische Lage erfahren hat. Um so erfreulicher war die in der Aussprache bekundete Solidarität zu den verbrauchenden Schichten und das sich immer wiederholende Bekenntnis zu den gemeinsamen Interessen und Aufgaben mit den arbeitenden Menschen aller Kreise des Volkes.

An einer Entschließung forderte die Versammlung, alle zu treffenden Maßnahmen so durchzuführen, daß das Realeinkommen keine weitere Einbuße erleidet und daß die Arbeitslosen wieder in das Wirtschaftsleben eingegliedert werden. Mit diesem Ziel, so sagt die Entschließung, muß der Staat das Wirtschaftsleben im Sinne einer planvollen Wirtschaftsführung maßgebend beeinflussen. Die Arbeitslosigkeit hat auch die Reihen der Lehrerschaft stark getroffen. Mehr als 30 000 junge Lehrer sind in Deutschland ohne Beschäftigung. Die Versammlung wies auf die katastrophalen Folgen hin, die aus dem Ausschluß der Jugend vom Arbeitsprozess schon jetzt erkennbar werden. Der Deutsche Lehrerverein wird für ein Jugendhilfswerk des

deutschen Volkes zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung werden.

In einem mit starker Zustimmung aufgenommenen Vortrag über „Schule, Lehrerschaft und Deutscher Lehrerverein in der Gegenwart“ zeigte der Vorsitzende des Verbandes, Schulrat Wolff, Berlin, die Fülle der in den Berufsverbänden gegenwärtig notwendigen Klärungen, die ganz besonders aus den Irrungen und Wirrungen unserer Tage auf kulturpolitischem Gebiet erforderlich sind. Die deutsche Lehrerschaft in Rostok schloß die sich an den Vortrag anknüpfende lebhafte Aussprache mit dem in einer Entschließung ausgedrückten Appell, die Sparmaßnahmen nicht auf Kosten der körperlichen, geistigen und sittlichen Erziehung der Jugend und damit der Zukunft des Volkes durchzuführen. Der Deutsche Lehrerverein ruft in dieser Rundgebung alle Kreise zum Schutze der Jugend, insbesondere auch gegen deren politische Verheerung auf. Volkstum und Volksgemeinschaft werden als die fördernden Kräfte der Erziehung bezeichnet, Freiheit des Geistes und der Persönlichkeit zu schätzen, Selbstverantwortung des Menschen zu wecken und der sozialen Gerechtigkeit zu dienen, seien die Aufgaben der Volksschule und des Lehrerstandes. Von neuem betonte sich der Deutsche Lehrerverein zu dem auf der Gleichberechtigung und der staatsbürgerlichen Mündigkeit aller Volksgenossen beruhenden Volksstaat.

Zum Orte der nächstjährigen Tagung wurde Magdeburg bestimmt, als Gegenstand der Verhandlungen ist das Thema „Sinn und Aufgabe der deutschen Volksschule“ gestellt.

Zollschwindel in Frankreich.

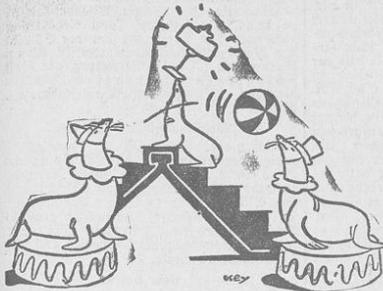
(Paris, 20. Mai. Radiodienst.) Die französische Kriminalpolizei ist einem großausgelegten Zollschwindel auf die Spur gekommen. Nach langwierigen Untersuchungen ist festgestellt worden, daß seit vier Jahren

zahlreiche Autos im Werte von 10 000 bis 35 000 RM, ohne Zollgebühren nach Frankreich eingeführt worden sind. Der Kistus soll durch diesen Betrug um hohe Millionenbeträge geschädigt worden sein.

Veruntreute Kirchengelder.

Zu Hagedt ist der 43jährige Gemeindefreiwirtschaftler Paulussen wegen Verbauchs der Veruntreuung von Kirchengeldern verhaftet worden. Bei einer außerordentlichen Revision durch die Kirchenbehörde war in der Gemeindekasse ein Fehlbetrag von 55 000 Mark ent-

deckt worden, über den Paulussen sich nicht ausweisen konnte. Es handelt sich um Kirchen-Kirchengelder und Gelder, die Paulussen als Geschäftsführer des evangelischen „Wochenblattes“ verwaltete.



Ein Abend bei SARRASANI



Schon am Nachmittag die alte Zirkusromantik.

Mit dem Ausladen der Tiere, dem Anmarsch der Wälder...
Mit dem Ausladen der Tiere, dem Anmarsch der Wälder...
Mit dem Ausladen der Tiere, dem Anmarsch der Wälder...

Das war vor hundert Jahren so, das ist auch heute nicht anders. Eine Abnutzung der Gefühle, eine Uninteressiertheit will da nicht aufkommen.

Daßer schon am Nachmittag die Wälderwanderung nach dem Großen Exerzierplatz. Es gibt die Vorbereitungen zu beobachten, mit einem Blick durch dieses oder jenes Zelt etwas von den verborgenen, gewiß seltsamen Menschen und Dingen zu erfassen.

Eine Zeltstadt ist aufgebaut. Mehr als zweihundert große Automobile stehen umher.



Große, grüne Wagen. Sarrajanwagen. Das Hauptzelt ist diesmal anders als vor drei Jahren. Eine Brunstfassade steht davor. In Um-

schlauer. Man staunt über die Sicherheit und Zuverlässigkeit dieser Menschen. Nach den Chinesen kommt die alte gute Reittunft. Die hohe

SARRASANI WILD-WEST!



fang und Aufmachung wie bei keinem anderen Zirkusunternehmen. Die Musik ertönt, das Riesenzelt nimmt die Menschenmassen auf, elegant kostümierte Pagen eilen umher, dann gegen halbnacht Uhr der Beginn der mehr als drei Stunden währenden Darbietungen.

Zuerst der Gruß an die Stadt Wilhelms-haven, bestehend in einem Aufmarsch der im Zirkus Sarrajan vertretenen siebenunddreißig Nationen. Eine bunte Wälderchau, die sofort das Interesse des Publikums findet. Dann der Beginn der klassischen Zirkuskunst mit den verschiedensten Massendressuren. Als brillantes Bild der ferne Osten. Chinesische Gaukler, Jopf-atrobaten, Springer, Messerwerfer und Feuer-

Schule wird geritten. Fr. Lulu Gautier und Herr Adolf Knödel fesseln die Besucher. Auf ihren Volkstänzen bieten sie prächtige Leistungen. Starker Beifall nach jedem Akt.

Neues kommt. Amerika in einer großen Schau. Indianer unter Führung eines Stou. D selbige Kinderzeit! O Bubenerinnerungen! Cowboys, Trapper aus dem wilden Westen. Dann der Süden: Mexikaner, Kreolen, Mulatten. Wilde Szenen, Reiterstücken, Ueberfälle, Sportspiele, Laßolünfte.

Nachdem der Beifall abgeebbt, werden interessante Dressuren geboten. Tiger- und Löwen-gruppen, Polarbären, Seelöwen und schließlich die große Elefantenherde. Die Tierlehrer Stelle,

Dargas, Meindl und Hundriefer, Frohn und Kraml überraschen das Publikum mit ihren Einübungen. Schließlich Dreijahrparodien eines Zwergclowns, Sodepalle, Männer am Trapez, so die Luftatrobatiktruppe der zehn Otaris. Ein großes Bild: Hoftheater des Mitado und zum Abschluß: Kata Morgana, eine Vision aus dem Morgenlande, wie der Zettel sagt.

Noch einmal rollt in lebendiger Art die farbenbunte Welt der Sarrajanischen Kunstunternehmens an uns vorüber. Die fremden Rassen, die Zauberer und Feuerkugler, die Kegertruppe, die Faltre — wer zählt die Völer, kennt die Namen. (Glücklicherweise heißen wir ja ein Programm, aus dem alles ersichtlich.) Und dann geht es unter den Klängen der Musik nach Hause. Bereichert um einige interessante, silder- und lehrreiche Stunden.

Noch lange die Erinnerung an Sarrajan, dem bekanntesten aller europäischen Zirkuse. Gestern abend dürfen etwa 4000 Besucher im Zirkus gewesen sein. Das große Zelt faßt annähernd 10 000 Personen.



Adas Brautfahrt.

Roman von Otfried v. Hanstein.

10. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Ich kann Ihnen für morgen früh ein Boot besorgen, wenn Sie genügend Geld haben.“

„Caran mangelt es nicht.“
Unruhig durchschritt Will die Straßen der kleinen Stadt. Es ging ihm leistung. Er konnte nicht an Adas Tod glauben. Er hatte ein Gefühl, ein guter Geist müsse ihm auf ihre Spur bringen. Da sah er vor einem Hause eine An-sammlung und bemerkte, daß dort ein Kino war.

Unwillkürlich glitten seine Augen über die schreienden Plakate des Hauswands.

„Die sensationelle Handlung der Spritz-schmugglerin Adas Thomas.“

Am liebsten hätte er das Plakat herunter-gerissen, doch er preßte die Lippen aufeinander, trat an die Kasse und ging in das Theater.

Es war ein kurzer Film im Rahmen der Wochen-schau.

Als er Adas erblickte, vergaß er alles andere. Der Film war unbechtlich, ihr blondes Haar wühlte fast dunkel, aber ihre schlante Gestalt war deutlich zu erkennen.

Wie schön sie geworden war! Wie herrlich sie sich entwidelt hätte!

Und sie — sie sollte — ?

In diesem Augenblick tönte mitten aus den Reihen der billigen Klänge eine laute Stimme: „Dad, das ist doch die Will, die wir aus dem Wasser gezogen haben!“

„Wo?“
Der Portier brännte sich durch die Reihen; aber inzwischen hatte das Bild schon gewechselt, die Kunde im Theater legte sich.

Kernerer Thomas ging hinaus und fragte den Portier: „Haben Sie den Mann bemerkt, der vorhin den Anmarsch getan?“

„Gewiß, es ist einer von den Swampers. Sie sind mit Fräulein heruntergekommen und wollen jetzt wieder kromani.“

„Dier haben Sie einen Dollar. Sehen Sie zu, daß Sie mir den Mann herausbringen. Es soll sein Schwade nicht sein.“

„Ich bin Kernerer Thomas. Haben Sie wirklich ein Mädchen aus dem Mississippi gerettet?“

„Ja, wohl, das haben wir!“
Will drückte ihm einige Goldmünzen in die Hand.

„Helfen Sie mir! Sie haben meine Braut gerettet.“

Der Swamper holte ein schmutziges Notiz-buch aus der Tasche und hielt ihm einen Zettel vor die Augen.

„Wenn Sie der Kernerer sind, habe ich so-gar Ihre Adresse und soll Sie besuchen.“

Eine halbe Stunde später wanderte sich der Hotel-direktor, daß der Herr Kernerer einen ganz gemütlichen Swamper mitbrachte, ihn zu einer fröhlichen Wein einlad und eifrig mit ihm sprach.

Am Ueber-schwang des Glases überlegte Will, ob er sofort seiner Mutter beschleunigen sollte; aber er tat es nicht. Erst mußte er Adas finden.

Am nächsten Morgen fuhr das schnelle Motorboot, das er gemietet hatte, stromauf, und neben Will sah der Swamper, den er nicht mehr von seiner Seite ließ.

„Sie kamen an der Anglidsflätte vorbei. Schauernd sah Will noch immer einzelne Trümmer des Brucks aus den Finten anfragen und ließ sich alle Einzelheiten beschreiben.“

In Fort Adams wendete er sich zuerst an den Kommandanten der Fregatte. Er war beresche Offizier, den Adas damals getroffen hatte, als der Koffer geborgen wurde.

„Ich habe den Koff der Dame gesehen; sie hieß Adas Thomas.“

„Aber Sie haben es nicht gemeldet?“
„Der Leutnant war in jenen Tagen durch das Unwetter gestört.“

Auch in dem kleinen Galtshof erinnerte man sich an Adas.

„Die Dame ist mit unserem Auto bis Rathes-gefahren; dann ist das eine Fräulein gleich mit dem Schnellzug nach Chitago weitergereist.“

Will belohnte den Swamper überaus reichlich, fuhr gleichfalls im Auto nach Rathes und nahm den Schnellzug nach Chitago.

Er war überglücklich und es ängstigte ihn

nur, daß inzwischen sechs volle Tage vergangen waren, die Adas allein im Hotel auf ihn hatte warten müssen.

Sechs Tage ohne jede Nachricht! Von Memphis aus sandte er ein Telegramm an seine Mutter, ein anderes in das Auditorium-Hotel.

Am Morgen des siebenten Tages nach seiner Abreise traf er in Chitago ein und fuhr sofort in das Hotel.

„Kernerer, die Dame hat fünf Tage gewar-tet und ist dann ohne Angabe einer Adresse fortgezogen. Ein Mietauto hat ihre Sachen geholt. Das Telegramm, das am folgenden Tage kam, konnte nicht mehr bestellt werden. Ich kann Ihnen leider keinerlei weitere Auskunft geben.“

Wiederum ertönte der Schimmer der Hoff-nung in Willis Gehört. Adas lebte. Sie war in der Stadt; aber wo sollte er sie suchen?

Auch Mister Mac Clean war nicht in den Fluten des Mississippi ertrunken. Als das Un-wetter begann, hatte es ihn nicht in der Kabine gebuldet, und er war an Deck gestiegen, um Aufschau zu halten. So fand er, als der furcht-bare Zusammenstoß unter Will und Donner er-folgte, der ihn in seiner Kabine rettungslos vernichtet hätte, auf dem Hinterdeck.

Bei dem Zusammenprall erhielt er einen so furchtbaren Stoß, daß er kopfüber über die Reling in den Fluß geschleudert wurde.

Auf dem Hinterdeck bestand sich eine Anzahl Viehweichte aus dem Innern. Diese sahen sofort, daß der Dampfer verloren war, und liehen, während die Schiffsmannschaft noch vollständig verwirrt war, ein Rettungsboot hinunter. Es gelang ihnen, abzuföhren, ehe der Dampfer in Brand geriet.

Niemand hatte das bemerkt, keiner der Män-ner meldete sich als gerettet, denn sie zerkünten sich auf die Farmen im Innern.

„Hallo, da schwimmt ja ein Mensch!“

Sie sichtigten den ohnmächtigen Mac Clean auf, dessen einen Fuß ein vom Deck herunter-gefallener Sparron getroffen hatte, und hoben ihn in ihr Boot. Was schied von dem Anglides-entfernte der Kahn sich schnell von dem Anglides-platz und wurde später an das Ufer getrieben.

Auch hier lagerten Swampers, die auf der anderen Seite des Stromes ihre Arbeit ver-

richteten. Sie verbanden flüchtig die Wunden Mac Cleans, der erst spät am anderen Tage aus seiner Ohnmacht erwachte, und brachten ihn endlich nach Banou Sara, einem kleinen, mitten zwischen Drangen- und Feigenbäumen gelegenen Dorf, die eigentliche Heimat der Swampers.

Mac Clean, der eine gefüllte Brieftasche bei sich hatte, wurde von den Leuten gut gepflegt. Beinverletzungen und Strichle waren selbstver-schändlich bei den Holzfallern keine Seltenheit, und sie verbanden, solche Dinge zu behandeln. So genas Mac Clean langsam. Es dauerte fast zwei Wochen, bis die Fleischwunden des zum Glück nicht getroffenen Beines geschlossen waren.

Während der ganzen Zeit war er selbstver-schändlich ohne jede Verbindung mit der Außen-welt; denn das kleine Holzfallerdorf hatte keine Telegraphen. Da kam zufällig ein Trupp Swampers an, unter ihnen der Älteste jener Männer, die damals Adas und die anderen drei Frauen nach Fort Adams gebracht hatten.

Mac Clean war glücklich, von den Männern zu erfahren, daß Adas gerettet war. Er fuhr mit dem nächsten Mississippi-Dampfer nach Fort Adams, kam dort einen Tag nach Will Thomas an und hörte, daß Adas in Begleitung der Damen und unter Mitnahme seines Koffers nach Chi-tago gereist war.

In diesem Koffer, den er schon verloren ge-gaben, hatten sich große Werte befunden, eine Menge Aktien industrieller Gesellschaften, die er in New Orleans gekauft hatte.

Mindestens eine halbe Million Dollar glaubte er bei dem Schiffbruch verloren zu haben, und nun waren auch diese gerettet! Mit dem nächsten Zug reiste Mac Clean nach Chitago.

Den Koffer in ihrer Hand, ging Adas lang-sam die Parkstraße entlang. Sehr bald aber wich die freudige Stimmung neuer Angst.

Es war schon vollkommen dunkel. Sie hatte keine Ahnung, wo sie war, wußte nicht in Chitago Belagert, irrte in den Straßen dieser furchtbaren Stadt umher.

Wiederholt rauchte es in den Rücken des Pfortes, als seien dort Menschen. Sie kam an Bänken vorüber, auf denen zerlumpte Gestalten, Männer und Weiber, schliefen. Sie war froh,

Männer und Frauen der Eisernen Front Am Sonnabend, 21. Mai, spricht Reichstagsabgeordneter Karl Hildenbrand, Stuttgart in den „Centralhallen“ : Erscheinen aller ist Pflicht.

Sommer-Fahrplan

Zeichenerklärungen: D = Schnellzug; E = Eilzug; B = Befehlszug; W = Befehlszug ohne Zuschlag; W = fährt nur wochentags; S = fährt nur Sonntags

Gültig ab 22. Mai 1932 Ohne Gewähr

Die Abfahrtszeit genau um Mitternacht wird mit 0.00, die Anfahrtszeit genau um Mitternacht mit 24.00 bezeichnet.

Station	1-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	
Wilhelmshaven ab	5.32	6.02	6.15	9.00	9.55	11.07	12.37	13.33	15.36	15.53	17.02	18.18	19.50	20.07	22.06	22.34					
Närfingen	5.36	6.20	6.30		10.00	11.12	12.43		15.40	15.57	17.07	18.22	19.55	20.12							
Mariensiel	5.41	6.25			10.06	11.17	12.49		15.46	16.02	17.13	18.27	20.01	20.18							
Sande	5.46	6.30	9.10		10.11	11.22	12.54	13.42	15.50	16.07	17.18	18.33	20.07	20.23							
Oldenburg ab	0.02	6.12	6.34	9.12	10.14	11.23	12.56	13.43	15.51	16.09	17.20	18.35	20.09	20.25							
Oldenburg ab	0.10	6.17	6.39	9.17	10.19	11.28	13.01		15.56	16.15	17.26	18.41	20.15	20.31							
Dangasferm	0.17	6.24	6.46	9.24	10.26	11.35	13.08		16.01	16.20	17.31	18.46	20.20	20.36							
Barel	0.22	6.29	6.51	9.29	10.31	11.40	13.13	13.55	16.06	16.24	17.35	18.50	20.24	20.40							
Zalverberg		6.34	6.56	9.34	10.36	11.45	13.18		16.11	16.30	17.41	18.56	20.30	20.46							
Hahn		6.39	7.01	9.39	10.41	11.50	13.23		16.16	16.35	17.46	19.01	20.35	20.51							
Kaffee		6.44	7.06	9.44	10.46	11.55	13.28		16.21	16.40	17.51	19.06	20.40	20.56							
Oldenburg ab	6.00	6.50	7.40	9.55	11.17	14.05	14.20	15.44	16.54	17.00	18.30	21.16	21.38	22.50	23.37						

Station	1-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	
Barel ab	6.32	7.40	8.50	12.22	13.40	14.82															
Langenhamm		7.50	9.00	12.31	13.47	14.48															
Borgfelde				14.08	15.03	16.04															
Wahlstedt					14.12	15.07															
Buttersfelde						14.12															
Brumlage																					
Reutenburg																					
Oldenburg ab	7.51	9.01	10.11	13.42	14.41	15.42															
Reutenburg		9.07	10.17	13.48	14.47	15.48															
Brumlage				14.03	15.04	16.05															
Wahlstedt					14.07	15.08															
Buttersfelde						14.07															
Brumlage																					
Reutenburg																					
Oldenburg ab	7.51	9.01	10.11	13.42	14.41	15.42															
Reutenburg		9.07	10.17	13.48	14.47	15.48															
Brumlage				14.03	15.04	16.05															
Wahlstedt					14.07	15.08															
Buttersfelde						14.07															
Brumlage																					
Reutenburg																					

Station	1-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	
Bremen ab	10.07	10.54	11.30	12.15	13.00	13.45	14.30	15.15	16.00	16.45	17.30	18.15	19.00	19.45	20.30	21.15	22.00	22.45	23.30	24.15	25.00
Bremen-Haupt		0.54	1.30	2.15	3.00	3.45	4.30	5.15	6.00	6.45	7.30	8.15	9.00	9.45	10.30	11.15	12.00	12.45	13.30	14.15	15.00
Huchting			0.35	1.20	2.05	2.50	3.35	4.20	5.05	5.50	6.35	7.20	8.05	8.50	9.35	10.20	11.05	11.50	12.35	13.20	14.05
Heidrun			0.20	1.05	1.50	2.35	3.20	4.05	4.50	5.35	6.20	7.05	7.50	8.35	9.20	10.05	10.50	11.35	12.20	13.05	13.50
Oldenburg ab	10.21	11.06	11.51	12.36	13.21	14.06	14.51	15.36	16.21	17.06	17.51	18.36	19.21	20.06	20.51	21.36	22.21	23.06	23.51	24.36	25.21
Oldenburg ab	10.22	11.07	11.52	12.37	13.22	14.07	14.52	15.37	16.22	17.07	17.52	18.37	19.22	20.07	20.92	21.77	22.62	23.47	24.32	25.17	26.02
Delmenhorst		1.14	1.59	2.44	3.29	4.14	5.00	5.45	6.30	7.15	8.00	8.55	9.40	10.25	11.10	11.55	12.40	13.25	14.10	14.55	15.40
Oldenburg ab	1.14	1.59	2.44	3.29	4.14	5.00	5.45	6.30	7.15	8.00	8.55	9.40	10.25	11.10	11.55	12.40	13.25	14.10	14.55	15.40	16.25
Oldenburg ab	1.19	2.04	2.89	3.74	4.59	5.44	6.29	7.14	8.00	8.85	9.70	10.55	11.40	12.25	13.10	13.55	14.40	15.25	16.10	16.95	17.80
Oldenburg ab	1.26	2.11	2.96	3.81	4.66	5.51	6.36	7.21	8.06	8.91	9.76	10.61	11.46	12.31	13.16	14.01	14.86	15.71	16.56	17.41	18.26
Oldenburg ab	1.31	2.16	3.01	3.86	4.71	5.56	6.41	7.26	8.11	8.96	9.81	10.66	11.51	12.36	13.21	14.06	14.91	15.76	16.61	17.46	18.31
Oldenburg ab	1.36	2.21	3.06	3.91	4.76	5.61	6.46	7.31	8.16	9.01	9.86	10.71	11.56	12.41	13.26	14.11	14.96	15.81	16.66	17.51	18.36
Oldenburg ab	1.41	2.26	3.11	3.96	4.81	5.66	6.51	7.36	8.21	9.06	9.91	10.76	11.61	12.46	13.31	14.16	15.01	15.86	16.71	17.56	18.41
Oldenburg ab	1.46	2.31	3.16	4.01	4.86	5.71	6.56	7.41	8.26	9.11	9.96	10.81	11.66	12.51	13.36	14.21	15.06	15.91	16.76	17.61	18.46
Oldenburg ab	1.51	2.36	3.21	4.06	4.91	5.76	6.61	7.46	8.31	9.16	10.01	10.86	11.71	12.56	13.41	14.26	15.11	15.96	16.81	17.66	18.51
Oldenburg ab	1.56	2.41	3.26	4.11	4.96	5.81	6.66	7.51	8.36	9.21	10.06	10.91	11.76	12.61	13.46	14.31	15.16	16.01	16.86	17.71	18.56
Oldenburg ab	2.01	2.46	3.31	4.16	5.01	5.86	6.71	7.56	8.41	9.26	10.11	10.96	11.81	12.66	13.51	14.36	15.21	16.06	16.91	17.76	18.61
Oldenburg ab	2.06	2.51	3.36	4.21	5.06	5.91	6.76	7.61	8.46	9.31	10.16	11.01	11.86	12.71	13.56	14.41	15.26	16.11	16.96	17.81	18.66
Oldenburg ab	2.11	2.56	3.41	4.26	5.11	5.96	6.81	7.66	8.51	9.36	10.21	11.06	11.91	12.76	13.61	14.46	15.31	16.16	17.01	17.86	18.71
Oldenburg ab	2.16	2.61	3.46	4.31	5.16	6.01	6.86	7.71	8.56	9.41	10.26	11.11	11.96	12.81	13.66	14.51	15.36	16.21	17.06	17.91	18.76
Oldenburg ab	2.21	2.66	3.51	4.36	5.21	6.06	6.91	7.76	8.61	9.46	10.31	11.16	12.01	12.86	13.71	14.56	15.41	16.26	17.11	17.96	18.81
Oldenburg ab	2.26	2.71	3.56	4.41	5.26	6.11	6.96	7.81	8.66	9.51	10.36	11.21	12.06	12.91	13.76	14.61	15.46	16.31	17.16	18.01	18.86
Oldenburg ab	2.31	2.76	3.61	4.46	5.31	6.16	7.01	7.86	8.71	9.56	10.41	11.26	12.11	12.96	13.81	14.66	15.51	16.36	17.21	18.06	18.91
Oldenburg ab	2.36	2.81	3.66	4.51	5.36	6.21	7.06	7.91	8.76	9.61	10.46	11.31	12.16	13.01	13.86	14.71	15.56	16.41	17.26	18.11	18.96
Oldenburg ab	2.41	2.86	3.71	4.56	5.41	6.26	7.11	7.96	8.81	9.66	10.51	11.36	12.21	13.06	13.91	14.76	15.61	16.46	17.31	18.16	19.01
Oldenburg ab	2.46	2.91	3.76	4.61	5.46	6.31	7.16	8.01	8.86	9.71	10.56	11.41	12.26	13.11	13.96	14.81	15.66	16.51	17.36	18.21	

Dampferbindung Wilhelmshaven-Ewarderhörne und zurück.

Table with columns for destinations (W. haben, Ewarderhö., Schwab., W. haben) and departure times.

Referfähre Vieren-Veremünde und zurück.

Table with columns for destinations (Vieren, Veremünde, Veremünde, Vieren) and departure times.

* Plur in der Nacht; vom Sonntag auf Montag.

Varrel-Rodenkirchen und zurück.

Table with columns for destinations (Varrel, Rodenkirchen) and departure times.

Quakenbrück-Effen-Löhningen-Weppen und zurück.

Table with columns for destinations (Quakenbrück, Effen, Löhningen, Weppen) and departure times.

Edewechterdamm-Vad-Riffenacht und zurück.

Table with columns for destinations (Edewechterdamm, Vad, Riffenacht) and departure times.

Fieber-Carolinienfel und zurück.

Table with columns for destinations (Fieber, Carolinienfel) and departure times.

Brate-Obenburg und zurück.

Table with columns for destinations (Brate, Obenburg) and departure times.

Delmenhorst-Behta-Stramfje-Ösenbrück.

Table with columns for destinations (Delmenhorst, Behta, Stramfje, Ösenbrück) and departure times.

Gude-Brate-Rodenkirchen-Nordenham-Vieren.

Table with columns for destinations (Gude, Brate, Rodenkirchen, Nordenham, Vieren) and departure times.

Wilhelmshaven-Hamburg-Biel-Hannover-Berlin-Hannover-Beipzig.

Table with columns for destinations (Wilhelmshaven, Hamburg, Biel, Hannover, Berlin, Hannover, Beipzig) and departure times.

Nordenham-Ewarderhörne und zurück. (Kur 2. und 3. Klasse).

Table with columns for destinations (Nordenham, Ewarderhörne) and departure times.

Obenburg-Beer-Reufshaus und zurück.

Table with columns for destinations (Obenburg, Beer, Reufshaus) and departure times.

Obenburg-Quakenbrück-Ösenbrück und zurück.

Table with columns for destinations (Obenburg, Quakenbrück, Ösenbrück) and departure times.

Delmenhorst-Remmerde und zurück.

Table with columns for destinations (Delmenhorst, Remmerde) and departure times.

Obenburg-Behta-Stramfje-Ösenbrück.

Table with columns for destinations (Obenburg, Behta, Stramfje, Ösenbrück) and departure times.

Behta-Blfhorh.

Table with columns for destinations (Behta, Blfhorh) and departure times.

Wegen-Nordenham-Rodenkirchen-Brate-Gude.

Table with columns for destinations (Wegen, Nordenham, Rodenkirchen, Brate, Gude) and departure times.

Leipzig-Hannover-Berlin-Hannover-Biel-Hannover-Beipzig.

Table with columns for destinations (Leipzig, Hannover, Berlin, Hannover, Biel, Hannover, Beipzig) and departure times.

Jadefestliche Veranstaltungen

Jiras Sarajani. Täglich nachmittags ab 8 Uhr und abends ab 7.30 Uhr Vorführung des großartigen Jirasprogramms. Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise.
Capitol-Bildspiele. Heute abend Uraufführung des neuen Films vom Kreuzer „Emden“, ein Heldengedicht der deutschen Marine. Dazu das vollständige Beiprogramm.
Deutsche Bildspiele. Das neue Programm bringt als Hauptfilm ab heute abend den „Africa-Tanzfilm „Der Herr der Wildnis“. Dazu das übliche Beiprogramm.
Kammer-Bildspiele. Hier läuft ab heute wieder der heitere Film „Liebeskommando“.

Fever.

Wo blieben die Nazimänner? Die Hakenkreuzer, die zu einer Wälfchenpartei herabgerückt sind, trotz adambischer Bildung, haben am vergangenen Mittwoch im „Grü“ eine öffentliche Versammlung abgehalten. Referent war ein Pp. Bräuder aus Schlesien. Trotz Sensationsmacherei und achtlosigen Wortgebrauchs von Eintrittskarten hatten unsere jenseitigen Pps. einen glatten Misserfolg. Ein Bild in den Saal und man konnte sagen: „In allen Referaten ist Ruß“. Von einem Verfallungsbeuge spricht zu — kaum einen Hauch. — Allmächtig scheint man in den Wählermassen, die sich noch einen gelunden Sinn bewahrt haben, zu erkennen, wozu die Partei geht mit dem Naziführer. Man will mit aller Gewalt in die gutgeübten Staatsstellen hinein und Bonze spielen. Theater ist alles, das nur dem Wähler Geld kostet. Bei jeder Gelegenheit wird geruppelt und geteufelt. Deutsche Buchhandlung eröffnet man hier und verkauft dort Bücher eines geborenen Jhedens, und als ob die anderen Buchhandlungen französisch wären. (Müffelt!) — Auch in Litgarns 121 war es mit der Verammlung nicht viel. Über halb kommen die großen „Lenoiränger der Nazis“ nach dem Oldenburger Ländchen. Hier nach jeder wieder entweder der echte Vriker mit Hakenkreuzflagge, 22 Halsweil, Aluminiumbrust und Wälfchen aus Berlin kommen, oder der Wälfchenpartei aus Baren. Das ewige Geschrei von Wälfchenhünd hängt schon bald in den dümmlichen Wälfchen erlenang zum Hals heraus, so daß er bald weniger Schmad an een beuten mehr Mitarbeiter sehen mößt, für die Diäten an Jendbahntraktat! So sieht sie aus, diese Wälfchenpartei, geht ihnen der Kummel nicht, so wie sie es würdigen, dann brüllen sie in allen Wälfchen vom Zerort, dabei gehen sie selbst mit den wälfchenlofen Mädeln vor gegen Andersdenkende. Man hat es bald wieder glückselig joneit, daß den Sozialdemokraten im Jeverlande kein Verfallungslosatz zur Verfügung steht. Zum Beispiel haben die Herren Saalbesitzer in benachbarten Teilen es abgelehnt, uns Sozialdemokraten ihr Lokal zu einer Wälfchenversammlung freizugeben. Auch dieses soll uns nicht abhalten, weiterhin dem jeverischen Landvolk Aufklärung zu bringen.

Und wieder markiert die Eisene Front! Am Sonnabend, abends 8.30 Uhr, findet im „Grünen Jager“ eine öffentliche Verfallungsversammlung statt. Jeder Wälfcher, jeder Parteigenosse, der noch einen Funken Wälfchenhünd besitzt, muß hierzu erscheinen. Es wird dort manches gesagt werden, was sehr interessant sein wird, über die oldenburgerischen Regierungsmethoden bisher und fieberfrei der Nazis.

Aberdenn in Jever. Der Jeverländer Kennverein hat in seiner Mitgliederversammlung beschlossen, für den 3. Juli wieder ein Rennen auszusprechen, und zwar mit der Sparmaßnahme, daß die Kreise für die einzelnen Rennen um 25 Prozent gelürzt werden.

Statt über den Degan in den Degan!



Der amerikanische Piloter Lou Relders, der ausgerastet am Freitag, dem 13. Mai, zum ersten diesjährigen Deganflug von Neufundland aus startete, mußte 50 Kilometer vor Erreichung der irischen Küste auf dem Wasser niedergehen, wo er in verletztem Zustande von einem amerikanischen Dampfer geborgen werden konnte.

Barel.

Die Berufsstände und die Steuern. Die Hoffstellungen des „Volksblattes“ über die Steueranfände in Oldenburg lassen dem Schriftleiter Knorr des Barel „Gemeinnützig“ offenbar nicht in dem Kram. Dieser Mann ist zwar empfindlich wie eine Mimoe, wenn über er sich ein treffendes Wort gesagt wird, doch leidet er sich nicht, einen anderen zweifelhafte Wortwüste zu erheben. Obgleich er selbst nur zu wenigen Jahren zu uns ins Land gekommen ist, glaubt dieser gute Mann aus der Fremde, die seit Jahrzehnten in Oldenburg im öffentlichen Leben tätig sind und

Die Mata Hari von Warschau.

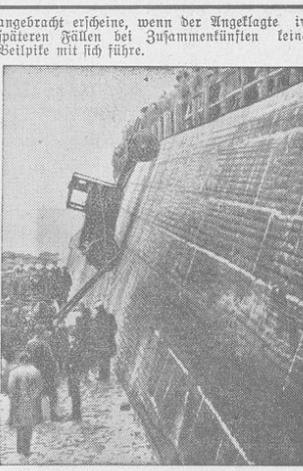
Geheimnisvolle Spionagegefälle in Polen.

In Warschau wurde innerhalb von 24 Stunden das gerichtliche Nachspiel einer Spionagegefälle erledigt, die in ganz Polen das größte Aufsehen erregte. Obwohl sich die Beschädigten alle Mühe geben, nichts davon verlauten zu lassen. Diese Mühe hätte sich bestimmt durchzuführen lassen, wenn der Hochverratsprozess sich nur auf die beiden männlichen Angeklagten, den Bautechniker Bonkowski und den Angestellten im polnischen Generalstab Bonkowski beschränkt hätte. Aber von allem Anfang an kam im Mittelpunkt dieser Affäre die in Warschau berüchtigte Tänzerin Rajewska, die tagtäglich in dem größten Warschauer Nachtlokal auftrat und zu deren Verehrern bekannte Offiziere, Diplomaten und Regierungsbeamte gehörten.

Die Verhaftung der drei Angeklagten ams unter sensationellen Umständen vor sich. Es war der Tänzerin offenbar gelungen, sich genügend Material von Bonkowski und Bonkowski zu verschaffen, die hohe Stellen bei der Regierung und im Generalstab einnahmen und Informationen aus erster Hand hatten. Rajewska hand schon seit langer Zeit in Verdacht, für Ausland Spionagedienste zu leisten; doch konnte man ihr nichts nachweisen und ließ sie infolgedessen unter häßlicher Beobachtung.

Am Tage vor der Verhaftung hellten die durch lange Erfahrungen vollste Kenntnis über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Oldenburg besitzen, vorerinnen zu können, sie handelten frivol und hätten sich keine Mühe gemacht, sich darüber zu unterrichten, wie es diesen „Gefährten“ gelte. Steuerbeiträge. Wie wenig Achtung der Mann von „den künftlichen bestehenden Schichten“ in Oldenburg hat, von denen in dem Artikel des „Volksblattes“ die Rede war, kann man am besten daraus erkennen, daß er zu diesen auch die selbständigen Fischereizentren am Barel Hafen rechnet. Wir glauben nicht, daß der Steuerfiskus bei diesen „Gefährten“ gelte. Steuerbeiträge. Wie wenig Achtung der Mann von „den künftlichen bestehenden Schichten“ in Oldenburg hat, von denen in dem Artikel des „Volksblattes“ die Rede war, kann man am besten daraus erkennen, daß er zu diesen auch die selbständigen Fischereizentren am Barel Hafen rechnet. Wir glauben nicht, daß der Steuerfiskus bei diesen „Gefährten“ gelte. Steuerbeiträge.

Nur NIVEA-CREME kaufen!
 Nichts anderes — Dann es gibt wirklich keine andere Hautcreme, die so wirkungsvoll Euzerit enthält!



Ein Vakouto, das an der Küste von Dakings (Südruß) über die Meereshöhe hinausgetragen war, aber auf halbem Wege hängen blieb, wird im Weizen einer ungeheuren Zuhäufung unter großen Mühen geborgen.

Aus Stedingen.

Bardwich. Gegen Naziverdächtigungen. Wir erhalten folgende Zuschrift: Der Oldenburger „Freiheitskämpfer“ hat es für notwendig gehalten, einen noch zur Wahlpropaganda dienen sollenden Bericht aus Altfeld mit der Ueberschrift: „Eine August-Kraule-Klaffe“ zu bringen. Da mit Wonne ein Teil der Umsetzungen den Bericht dem „Freiheitskämpfer“ entnommen und gebracht haben, sei dazu folgendes gesagt: Es dürfte jedem Wähler bekannt sein, daß mit der Ausübung des Mandats als Abgeordneter verbunden ist die Freizugsberechtigung auf den Bahnen des Direktionsbezirks Oldenburg. Und zwar berechtigt die Fahrkarte zur Benutzung der 2. Wagenklasse, oder wie man heute sagt: Volkstafel. Ich habe von dem Recht immer dann Gebrauch gemacht, wenn auf einer Strecke die Volkstafel führt, genau wie es alle Abgeordnete machen, von den Nazis bis zu den Kommunisten. Die Benutzung der Volkstafel war schon üblich, wie noch kaum ein Sozialdemokrat dem Oldenburger Landtage angehört. Also auch auf der Strecke Barmwede-Delmenhorst fuhr ohne mein Zutun ein Mittel-2. Klasse und ist von mir benutzt worden, und zwar nicht erst seit Niederlegung des Mandats durch den Abg. Brokel, sondern schon zu einer Zeit, als man diese Methoden infamer Verdrängung des „Freiheitskämpfers“ noch nicht kannte. Man mag es nicht zu behaupten, möchte aber dem Wähler lo gerne durchsetzen lassen, als wenn man mir der Auftrag gestellt worden ist an die Reichsbahndirektion, eine zweite Klasse einzulegen. Man kann aber die Benutzung der Volkstafel auch anders begründen, als es der „Freiheitskämpfer“ in meinem Falle tut — ich könnte keinen Protestartikelmäßig werden. Ein Abgeordneter, der es ernst nimmt mit seiner Tätigkeit, muß über manche unangenehme Zustände, die man meistens allein im Stillen trägt, kann man ungezügelt arbeiten oder lesen. Diese Begründung können die Nationalsozialisten nicht für sich geltend machen, da sie ja bekanntlich nach ihrer eigenen Aussage nicht zum Arbeiten ins Parlament gehen. Ich bin sonst der Auffassung, daß der Protestartikelmäßig noch immer angenehmer nicht, wie der Schweiß herjenseits, die vom Schweiß der Protestierer leben. Für wieviel billiger noch wie ich selbst muß der Schriftleiter

des „Freiheitskämpfers“ seine Leier halten, um ihnen so einen Anlauf vorzulegen. Im Falle die Nazis die Weisheit darzulegen würde, wozu der Antrag zu erwarren sein die Benutzung der Volkstafel für Abgeordnete zu verbieten. Dann würde ich, da die Nazis mit den Sozialdemokraten nicht gern fahren wollen, folgende Regelung vorschlagen: Die Sozialdemokraten und andere Parteien benutzen die Volkstafel und die Nazis lassen sich Weiswagen retetieren; denn Unterschied muß sein. A. K. r. a. u. e.

Aus dem Oldenburger Lande.

Um eine oldenburgische Landeswahlkaffe.
 Die Frage der Einrichtung einer Landeswahlkaffe ist im Zusammenhang mit der verzögerten Zahlung von Lehrergehältern in einer Reihe von Landgemeinden immer wieder Gegenstand der öffentlichen Erörterung gewesen, so u. a. auch auf dem letzten Landtagsmehlsitz in Oldenburg. Im Anschluß an die in der Debatte des Landtagsmehlsitzes meist nur ganz allgemein gehaltenen Stellungnahmen zu dieser Frage befaßt sich die „Oldenburgische Volkstafel“, mit der von einigen Debatteerern als wichtig hervorgehoben, aber nicht im einzelnen behandelten Frage der zweckmäßigen Finanzierung einer solchen Landeswahlkaffe. In dem nachfolgenden aufgestellten Entwurf für die Finanzierung der Kaffe soll 30 Prozent der Gesamtumlagen (in der bisherigen Höhe) durch den Staatszuschuß, 70 Prozent durch die Gemeinden selbst aufgebracht werden, und zwar der Gemeindezuschuß einmal durch Zuweisung von Reichsteuernanteilen der Gemeinden, durch Beiträge der Gemeinden und durch sonstige Einnahmen. Bei diesem Vorschlag, der der Disposition ist, um zu dem noch hinzukommt, daß der Staat in keiner Weise als Garant einer solchen Kaffe aufzutreten würde, würden praktisch die einheitlichen und gleichzeitigen Leistungen aus der Kaffe dadurch beseitigt werden müssen, daß die Mehrzahl der Gemeinden für die notwendigen den Gemeinden mehr befaßt werden müßte als bisher. Diese Regelung muß zumbedenken dahin gehend eine Änderung erfahren, daß der prozentuale Anteil des Staates an der Lehrerbezahlung von 30 auf 40 Prozent erhöht werden müßte. Eine solche Entlastung müßte der Staat, der sich geund erhalten habe, übernehmen, wobei selbstverständlich Voraussetzung ist, daß nicht etwa eine solche Entlastung der Gemeinden bei der Lehrerbezahlung durch neue Belastung an anderer Stelle wieder illusorisch gemacht würde. Während der Staat also 40 Prozent der Gesamtkosten aus diesen Einnahmen decken kann, müßte diesem Vorschlag zu übernehmen haben würde, würden ebenfalls 40 Prozent aus den Steueranteilen der Gemeinden zu decken sein, weitere 15 Prozent durch Beiträge der Gemeinden und die restlichen 5 Prozent durch sonstige Einnahmen, wobei der prozentuale Anteil von Steueranteilen und Beiträgen der Gemeinden in sich jeweils etwas schwanken könnte, die Gesamtkosten aus diesen Einnahmen für den Staat nicht übersteigen dürfen. In Anbetracht der Tatsache, daß eine Reihe von Gemeinden mit den Leistungen im Mängelstand seien, müßte ein Betriebsfonds für eine solche Landeswahlkaffe befaßt werden, und zwar vom Staat zu Lasten der Kaffe selbst, mit der Verpflichtung der Abdeckung in bestimmter Zeit. Die Rückstände müßten ebenfalls aus der Kaffe selbst genommen werden, und zwar als Zuschüsse für die in Frage kommenden Gemeinden.

Strafverfahren gegen Verkehr von Geheimbrechern.

Wie wir bereits vor einiger Zeit gemeldet haben, sind u. a. in Barmwede und Rappahnenberg Geheimbrechern aufgedeckt worden. Gegen die Beteiligten ist nunmehr ein Strafverfahren eingeleitet — Im übrigen ist ein Untersuchungsverfahren gegen eine Reihe von Personen aus der Wüninger Gegend im Gaus, die beim Tabaksmuggel gefaßt wurden.

Einfassung des Mooriermer Wälfchens.

In dem Gausinspektionsamt des Reiches für 1923/24 ist in dem Etat des Verfallsministeriums eine Position von 50.000 RM. eingelegt, die zur Einfassung des Mooriermer Wälfchens am linken Wälfcher Verwendung finden soll. Die Einfassung des Wälfchens soll durch die Erfolge, weil durch die Vertiefung der Ufer mehr und mehr dadurch bis nach Bremen herauf abtenden großen Sechsecke eine so starke Gefährdung auf die Seiltore entsteht, daß eine Gefährdung der Wälfcherinfahrt dort eintritt würde, wenn nicht die Einfassung des Wälfchens gurdgeführt wird.

Ein Loter, zwei Schmeverlechte durch durchgehendes Verlechte.

Als nachmittags gegen 3 Uhr am Bahnhofsplatz bei Schietbrof der Schnellzug Oldenburg-Wilhelmshaven vorbeikam, schaute das Pferd vor dem Hefewagen des Bahndienstes Barmwede und raste die Straße entlang. Wälfcher Barmwede selbst begeben sich ein älterer Knacht und eine Dienstmagd auf dem Wagen, da die Gemalt über das Tier nicht wieder gemann, führten bei dem immer schnelleren Tempo und dem starken Rütteln die drei Insassen aus dem Wagen. Der Knacht schlug mit dem Kopf gegen einen Stein und ließ sich darauf in den erlittenen schweren Schädelverletzungen. Er erlitt neben anderen Verletzungen einen schweren Armbruch; die Dienstmagd eine schwere Gehirnerschütterung und innere Verletzungen. Die beiden Verletzten wurden nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus überführt.

Humor und Satire.

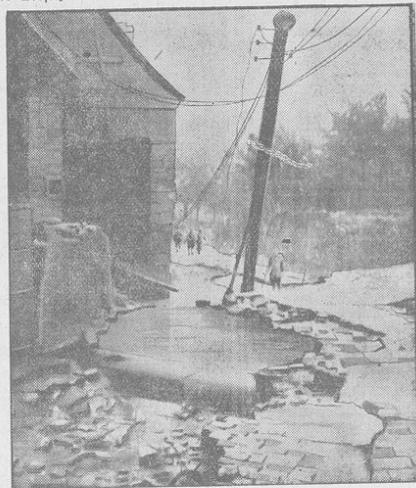
Aus „Der wahre Jacob“:
 „Sind die Herrschaften zu Hause?“ fragte der Mann mit dem entschloffenen Gesicht.
 „Nein“, sagte das Mädchen.
 „Haben Sie Ihre Hundbestener schon bezahlt?“
 „Wir haben doch gar keinen Hund!“
 „Denn Ihr Telefon in Ordnung?“
 „Ihr Telefon bekommen wir doch erst nächsten Monat!“
 Da sagte der Mann mit dem entschloffenen Gesicht seinen Fuß in den Türpfand, drehte sich um und rief: „Ede, komm — hier ist’s richtig!“

~ Bilder vom Tage ~

Von der Ueberschwemmungs-Katastrophe an der Mosel.



Blick in eine Straße von Gils a. d. Mosel nach der Katastrophe. Sämtliche anliegenden Häuser sind durch die reißenden Wasser schwer beschädigt worden.



So sah es nach dem Abfluten der Wassermassen in den Moseldörfern aus. Ueberall sind Schlammmassen angehäuft, dazwischen hat das Wasser tiefe Furchen in die Gassen und Straßen gerissen.

Der Bruder des Staatspräsidenten.



Gabriel Lebrun, der Bruder des neugewählten französischen Präsidenten, lebt als einfacher Landmann in Merc le Haut, einem kleinen Ort in Lothringen, wo der Präsident geboren wurde und wo seine Familie jetzt noch lebt.

Nach dem Bomben-Mittentat.



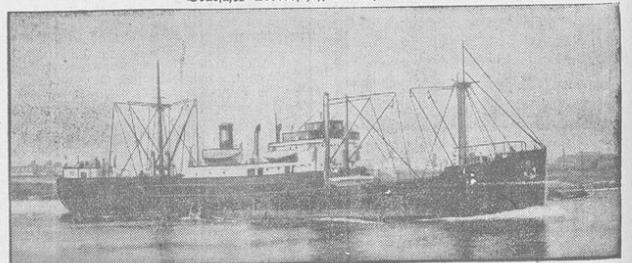
Japanische Militär-Gendarmen führen den Täter ab. Während einer japanischen Militär-Parade im Hongkew-Park in Schanghai wurde von einem Koreaner eine Bombe gegen die Tribüne geschleudert, auf der sich viele japanische Würdenträger befanden. Mehrere von ihnen wurden schwer verletzt. Das Attentat löste in ganz Japan die größte Erregung aus, die auch das jetzt erfolgte Attentat auf den japanischen Ministerpräsidenten Inukai verurlochte. Der Regierung wird eine allzu nachgiebige Haltung gegenüber den Chinesen und Koreanern vorgeworfen.

Der Denahem-Prozess.



In der ersten Reihe die Angeklagten, von rechts nach links: Generaldirektor Wilhelm Joppel, Pastor Cremer, Profurist Wilhelm Cremer, Bevollmächtigter G. H. Cläufen (stehend), Direktor Heinrich Rods; hinter den Angeklagten die Verteidiger. — In Berlin-Moabit begann jetzt der Prozess gegen die Leiter der zusammengebrochenen Denahem-Gesellschaft, denen schwere Verfehlungen gegen die kleinen Sparer und Rentner der Gesellschaft vorgeworfen werden.

Deutsches Motorschiff vor Oporto.



Der Bremer Frachtdampfer „Gauß“, der an der portugiesischen Küstflöße bei Oporto in einem schweren Sturm aufstieg. Die 20 Mann starke Besatzung konnte durch portugiesische Fischer an Land gebracht werden, von denen jedoch drei bei ihrer aufopfernden Hilfeleistung den Tod fanden.

Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

Aus Brake und Umgegend.

Anfall im Hahnenbüchel. Gestern erlitt der Fabrikarbeiter Wilhelm Müller, 36-jährig, einen Anfall im Hahnenbüchel...

Hoch- und Niedrigwasserzeiten in Brake. Sonnabend, den 21. Mai, Hochwasser: 2.50 Uhr und 15.15 Uhr; Niedrigwasser: 10.05 Uhr und 22.30 Uhr.

Heute Parteiverammlung. Auf die heute abends 8 Uhr im Büfing stattfindende Parteiverammlung der Sozialdemokratischen Partei wird hienach erinnernd hingewiesen...

Dielgüns. Wählerversammlung. Am Sonntag, abends 8 Uhr, spricht in einer öffentlichen Versammlung bei Janßen der Landtagsabgeordnete Kaper über: „Was das System geändert werden?“

Golzwarden. Wählerversammlung. Am Dienstag wird in Golzwarden der Landtagsabgeordnete Sasse bei der öffentlichen Versammlung sprechen. Das Thema heißt: „Was das System geändert werden?“

Rodenkirchen. Versammlung der Eisenfront. Am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, findet in Diets Gehhof eine Versammlung der Eisenfront statt...

Nordwestdeutsche Rundschau.

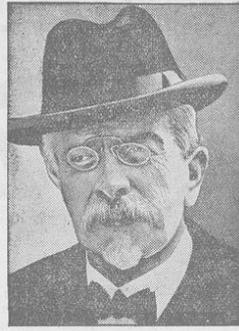
Himmelreich. Große öffentliche Volksversammlung. Am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, spricht in einer öffentlichen Versammlung Burgard (Deinshof) über „Ob Odenburg ein zweites Braunschweig werden?“

Sande. Versammlung der SPD. Am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, hält der Ortsverein Sande der SPD eine Mitgliederversammlung in Pfeifers Gehhof ab.

Schorrens. Emsige Tätigkeit der Arbeiterpartei. Staunen muß man immer wieder über den Idealismus und Opferstolz der hiesigen Arbeiterpartei.

immer wieder über den Idealismus und Opferstolz der hiesigen Arbeiterpartei. Kaum war die mühselige Planierungsarbeit des Planes und der Umbau der Halle beendet...

Rücktritt des belgischen Kabinetts.



Der belgische Ministerpräsident Renkin, der mit seinem gesamten Kabinett zurücktritt. Die Ursache des Rücktritts war das Scheitern der Einigungsverhandlungen zwischen Liberalen und Katholiken...

Sie ist verbunden mit Platz- und Halleneinweihung und groß aufgezogenen sportlichen Veranstaltungen, wobei Hunderte von auswärts kommende Sportler und Sportlerinnen mitwirken werden.

Sooßel. Versammlung im „Sengwader Schauspielhaus“. Am Sonntag, abends 8 Uhr, findet eine Versammlung der SPD im „Sengwader Schauspielhaus“ statt.

Oewechterdam. Öffentliche Versammlung. Am Montag, abends 8.30 Uhr, findet bei Johann Duime eine öffentliche Versammlung der SPD statt.

h. Augustfehn. Zur Landtagswahl. Der Wahlkampf zur obersächsischen Landtagswahl beginnt. Von den verschiedenen Parteien sind für die nächsten Tage mehrere Wahlver-

sammlungen angesetzt. Die ersten Wahlveranstaltungen der SPD finden am Sonntag, abends 8 Uhr, in Carl Burgards Gehhof in Augustfehn und am Sonntag in Hahnenbüchel in Eliaabethfehn-Gild statt.

h. Augustfehn. Die Eisenhütte wieder geschlossen. Nachdem die hiesige Eisenhütte wieder vier Monate in Betrieb war, ist heute wieder die Schließung erfolgt.

x. Augustfehn. Ist der Brandstifter ermittelt? Die Polizei hat eifrige Nachforschungen angestellt, um die Ursache des Brandes ausfindig zu bringen.

x. Eliaabethfehn. Brandunglück. In dem benachbarten Kampfehn brach in einer der letzten Nächte Brand aus. Die Scheune des Kolonisten Kapels wurde vollkommen durch Feuer eingeäschert.

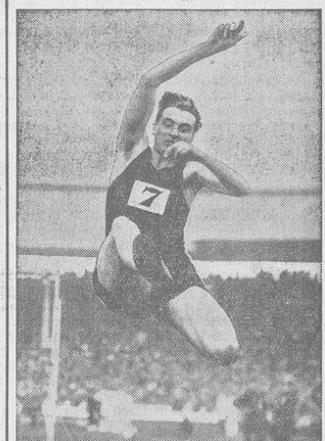
Delmenhorst. 100 Jahre Korkfabrik. Die Firma Tönjes, Korkfabrik und Korkwaren in Grotten bei Delmenhorst, wurde am 19. Mai auf ein hundertjähriges Bestehen zurückgeführt.

Emden. Wieder Fensterheben einwärts. Der Fensterheberterror in der Emdener Gegend will kein Ende nehmen. In der vergangenen Nacht wurden von unbekannten Fensterhebern zwei Fensterheben der Wohnung des Landrats Hubert eingeworfen.

Volkswirtschaft.

25 Jahre Edelabewegung. Der Edelabewand Deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. der zurzeit 429 lokale Edelabewandgenossenschaften (Edelabewandgenossenschaft deutscher Kolonialwarenhandlung) umfasst, in denen rund 28 000 Edelabewandleute mit etwa 30 000 Edelabewandgenossen organisiert sind...

Deutscher Sportler in England.



Ein prächtiger Weitsprung des Berliner M. Meyer, der ihm bei den britischen Sportspielen in White City (London) den Sieg einbrachte.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Amt Brake. Zur Bestätigung der Spulalarie (Kessel) wird für das Amt Brake auf Grund des Artikels 4 § 2b des Kommunalgesetzes folgendes angesetzt: Das Ziel von Sanftleben und das Kessel- und Bestreben ihres Besitzers ist bei Vermeidung von Geldstrafe bis zu 30.00 M. oder Gefängnis zu vermeiden.

Rodenkirchen. Für die Landtagswahl am Sonntag, dem 29. d. M., sind für die Gemeinde Rodenkirchen 3 Stimmbezirke - wie bisher - gebildet. Die Wahlhandlung dauert im Stimmbezirk 1 von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., im Stimmbezirk 2 und 3 von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

Braker Schützenverein. Sonntag nachmittags von 3 Uhr an. Examenstriebe. Die Schichtkommission. Strandbad Brake. Die untergeleiteten Strandbette in den Ausfließbächen müssen bis Sonntag den 22. Mai abgehoft werden.

„Vor dem Haarentor“ Morgen, Sonnabend, den 21. Mai, abds. 8 Uhr. Plingstbaum-Feier. II. Teil. - Um 14 Uhr: Gedenkstunde. Großer Marktball. Am Sonntag, 22. Mai, im renovierten Saal: Großer Marktball.

Hammelwarden. Betrifft: Landtagswahl. Auf bis im Osterfesten der Gemeinde angelegte Bekanntmachung betr. Abgrenzung des Stimmbezirks, Ernennung der Wahlvorsteher und Stellvertreter, Bestimmung der Wahlräume und Tag und Stunde der Wahl, wird hingewiesen.

Die Landtagswahl. Sonntag, den 29. Mai 1932. Die Stimmbezirke und Wahllokale in der Stadt Brake sind unverändert. Ausschließliche Bestimmung der Stimmbezirke sind die Namen der Wahlvorsteher und Stellvertreter in im Gitterkasten ersichtlich.

Fürhergestellte im Amtsgebäude, weislicher Seiteneingang. 1. Sprechstunden der Amtsärztinnen in der Alters-, Jugend- und Gesundheitsfürsorge jeden Freitag, nachmittags von 3 bis 5 Uhr. 2. Sprechstunden des Fürsorgeamtes in der Lebenserhaltungsfürsorge jeden Freitag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Schweinefleisch. (3 fette Schweine) Wd. 45 u. 60 Pf. 100 Pfund erste Thür. Bratbrunf. Rodenkirchen. Beratung des Neuen biomedizinischen Vereins. Sonntag, den 22. d. M., von 9 bis 12 Uhr bei Gastwirt Meyer.

Autoruf 2888. Friedrich Duden, Nordenham. Meiner Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich gegen die Schlichter-Zwangsunterstützung wegen öffentlicher Verbreitung von Unwahrheiten gerichtlich vorgehe.

Vivat Harrien! Am Sonntag, den 21. Mai, Maibaum-Abnahme um 6.30 Uhr. Großer Maibaum. Hierzu laden freundlichst ein Frau M. Gaber, Bestabsant! Großer Ball. Eintritt frei. Langband Damen u. Herren 50 Pf. Hierzu laden freundlichst ein Frau M. Gaber, Bestabsant! 1/2 Liter 25 Pf., 1/4 Liter 15 Pf., großer Liter 15 Pf.

Alle Rundfunk-Zeitschriften durch das „VOLKSBLATT“ Geschäftsstelle Nordenham, Tel. 2259. Landesbibliothek Oldenburg



Draga Maschins Weg zum serbischen Thron

Copyright by Martin Reichwanger Halle (Sachsen)

4] Nachdruck verboten.

Die junge Witwe Draga Maschin war schön und totet. Aus armen Verhältnissen stammend, hatte sie während der Ehe ihren Bekanntschaften erworben, sogar der Hof von Serbien war ihr nicht vergeschlossen geblieben. Dort besaß sie einflußreiche Freunde. Ihr Mann war tot, sie war frei und konnte dem Lauf ihres maßlosen Ehrgeizes folgen. Große Pläne beschäftigten sie. Wenn sie einem Bekannten von ihren Absichten und Bestrebungen erzählt hätte, wäre sie für verrückt erklärt worden.

Eines Tages erfuhr ein Votc mit einem versegelten Brief, den Draga hübsch öffnete. Es war gelungen. Sie war Hofdame geworden. „Ich soll in unmittelbarer Nähe der Königin weilen“, ließ sie leise hervor.

Eilig vollendete Draga ihre Ausattung; fuhr doch nach dem Empfang des Briefes ab. Die Königin Katalie empfing ihre neue Hofdame sehr kühl, und erkundigte sich stüchtig nach ihren Verhältnissen. Schon lange hatte sie bemerkt, daß der Thronfolger Alexander sie mit begierlichen Blicken verfolgte. Alexander war erst fünfzehn Jahre alt; aber schon jetzt schien seine Schwäche für schöne Frauen hervorzuwachen. Alexander war schüchtern genug, Draga aus einiger Entfernung anzubeten. Die Königin betrauerte besorgt ihren Sohn, dessen Aussehen sich von Tag zu Tag verschlechterte, und bald kam sie dahinter, was ihm fehlte. Er war seinen Jahren weit vorwärts, aber er wurde immer noch als Kind behandelt. Frau Katalie wußte verstanden und wollte die Absicht schaffen. Sie sah sich nach einer geeigneten Persönlichkeit um, nach einer Dame, durch die sie Alexander zu helfen glaubte. Alexander wurde hinwilliger und schien bereits ausgeglichen, als die Königin ihren Blick auf Draga richtete und sie befreundete. Sie erzählte ihr von ihrem Sohne. Draga hörte verblüfft zu, und als sie sich entfernte, stand es fest, daß sie nicht nur Hofdame war, sondern auch den Rang einer „Mertzin“ bekleidete. Stoffmittelnd begab sich Draga in ihre Gemächer. Sie war wütend und tief rathlos umher.

Draga war sie gut genug — Alexander lieben und trösten und ihn helfen? Das wollte sie nicht. Doch was war zu tun? Sollte Draga nach diesem unerhörten Vorschlag den Königspalast verlassen? Es wurde Abend — Mitternacht. Stille herrschte. Draga hatte sich noch immer nicht entschlossen, dem Vorschlag der Königin Folge zu leisten. Wenn sie nur daran dachte, hing in ihre eine unendliche Zeit auf. Wirklich blieb sie stehen und legte die Hände an ihre heißen Stirn. Es war doch nicht so schlimm. Alexander war erst fünfzehn Jahre alt; aber er konnte bald an den Thron gelangen. Und dann würde er seine frühere Geliebte nicht vergessen, ja, sie konnte ihn sogar für immer festhalten. Und Draga begriff erst jetzt, daß die Königin einen herrlichen Plan begonnen hatte, einen Plan, der nicht wieder gut zu machen war.

Draga zog sich verführerisch an, öffnete vorsichtig die Tür und schlich sich hinaus. Sonderbar! Niemand waren Wachen zu sehen. Ein Befehl der Königin mußte sie wohl entfernt haben. Unbeobachtet erreichte Draga die Gemächer des jungen Thronfolgers. Drinnen brannte schwaches Licht. Dese flüchtete das Licht ein.

Im Morgengrauen verließ Draga den Thronfolger. Ein schwaches Rädeln umspielte ihre Lippen. Das geschah nun häufig. Monate — Jahre hindurch. Immer weiter fesselte Draga den Kronprinzen an sich, immer mehr wurde sie ihm unentbehrlich. Und schweigend wurde dieses Verhältnis geheudet. Man hoffte, daß sich der Thronfolger auch anderen Frauen zuwenden würde; aber das war nicht der Fall. Das, was er tat, bestimmte Draga. Ihre Ratschläge waren gut, denn sie verschafften ihm stets Vorteile. Draga beherrschte ihn ganz, aber sie vernicht es, sich auf ihre Macht zu stützen, Liebe, Ekt und erwarbete ihre Zeit. Alexander wurde älter, und an eine Trennung von Draga dachte er nicht. Ein geheimes Band fesselte beide. Sie wußte, was er wollte, verstand ihn und half, indem sie seine Pläne, die sie erdacht hatte, beschleunigte.

Alexander, das hörte sie aus seinen Reden, wollte früh König werden. Der Vater konnte noch lange leben, als war nicht nach seinem Sinn. Er wollte herrschen und mächtig sein. Draga sprach davon häufig und wußte seine Unzufriedenheit. Die Stunde der Enttarnung kam sie herbei, durchsichtig dem Könige und innerlichen Machtverhältnissen. Obenan wollte sie sitzen und die ganze Welt mit fürchtbaren Tatzsachen überziehen. Und diese Zeit sollte bald kommen.

„König sein“, seufzte Alex, „das ist schwer. Wenn ich doch meine Zeit für andere Dinge verwenden könnte, als zu regieren und langweilige Akten zu unterschreiben!“ Er war des Thrones von Serbien leid. Nun war er vierzig Jahre alt geworden und dachte schon daran, dem Erbschthron zu entsagen. Er wollte die Welt umherreisen, die großen Städte besuchen, die großen Künste studieren, auf dem Meere segeln.

und lieben können. Alexander war kaum den Knabenjahren entwachsen, aber er konnte doch schon König sein.

Warum nicht, überlegte Milan. Ich danke ab, mache ihn zum König, behalte aber die Arme. Dann habe ich noch immer die Macht, kann weiter Reisen machen und brauche mich um nichts zu kümmern. Ja, so werde ich es tun. Sobald ich daszepter Alexander übergeben habe, reise ich nach Paris und bin aller Bände ledig. Er ließ seinen Sohn zu sich rufen.

Alexander begrüßte seinen Vater und hörte ungläubig, daß er schon König werden sollte. Das hatte er in seinen kühnsten Träumen nicht erhofft. Er brachte es fertig, einige Tränen zu vergießen. Milan war davon überzeugt, daß er daszepter in eine würdige Hand gelegt hatte. Eigenständig schrieb er dem Thronfolger und drückte betvegt seinen Sohn an sich, doch dabei bemerkend, daß er den Oberbefehl über Serbiens Soldaten behalten würde.

Ueberrascht suchte Alexander seine Geliebte auf. Draga hatte sich schlafendlos erhoben. „Das kann nicht möglich sein, Alexander!“ rief Draga dann aus. „So weit wird Milan nicht gehen. Warum soll er dich schon zum König machen?“

„Er hat es getan!“ schrie Alexander begeistert. „Ich werde König, brauche keine zwanzig Jahre und noch länger zu warten. Morgen wird Milan den Ministern verkünden, daß ich den Thron bestiegen werde. Ganz Serbien wird glücklich sein.“ Draga nahm den Thronzepter in die Hand und las ihn. „Du Dummkopf!“ rief sie dann. „Warum freust du dich? Die Arme ist deinem Vater noch unterm. Du bist, wenn du den Thron bestiehlst, nur ein Exilantkönig!“

„Aber ich werde König!“ rief Alexander verdußt. „Bist du das nicht?“

„Ich denke nur an deinen Vorteil“, sagte Draga ruhiger. „Solange Milan über die Arme herrscht, bist du kein ganzer König. Die Arme ist die Macht. Du wirst deinem Vater den Oberbefehl entreißen müssen, denn ein König ohne Soldaten ist nichts wert.“

„Ich werde meinen Vater kaum dazu bewegen können“, meinte Alexander. „Rein, das nicht, wenigstens nicht jetzt! Du bist noch zu jung; in einigen Jahren wird es aber so weit sein, daß ich dich selbst jagen. Daß der König abhandelt, ist wohl mein Werk“, setzte Draga vorzüglich hinzu.

„Dein Werk?“ flammte Alexander und erkannte nicht ihre Lage. „Ja, das Volk ist unzufrieden. Ein neuer König bedrängt alle Sorgen und Schatten. König Milan hat das eingesehen.“

„Aber — was hast du denn dabei getan?“ fragte er verblüfft. Draga lächelte lange, ehe sie erwiderte: „Warum ist denn das Volk unzufrieden, mein König? Das alles kann bezahlt werden.“

„Sie sag, um sein Vertrauen noch fester zu gewinnen. Alexander war vor Freude fast ungeschicklich. „König, König“, flammte er noch oft, bis ihn Draga an sich zog.“

Man war damit einverstanden, daß Milan abdante. Ein echter König, der seinen Beruf ernst nahm und für sein Volk sorgte, war er nie gewesen. Von Alexander aber erhoffte man sich große Tugenden. ... Serbien atmete auf, als die Thronbestellung vollzogen war und Milan seinen Sohn schalten und walten ließ.

Aber den Oberbefehl über Serbiens Arme gab er nicht ab; wußte er doch, daß er damit die Macht in den Händen hielt. Nun konnte Alexander daran denken, Dragas Verhältnis besser zu gestalten. Sie bezog neue, geräumige Gemächer und ganz vor aller Welt als die Geliebte des Königs. Während man glaubte, daß Draga sich darauf beschränkte, Alexander zu gefallen, leitete sie ihn.

Milan sagte aber zu seinem Sohn: „Wenn ich demnach eine Reise unternehme, werde ich dir dich eine Frau fassen.“ Alexander lächelte nur, denn die Frau, die er brauchte, hatte er schon. Doch er verstand die Draga. Sie beherrschte sich und ließ ihn ihre Gesandten schicken. Es war für wenige Sekunden ganz einfach. Als sie sich Alexander zuwandte, war sie wie immer.

„Ich bin ein ganzer König geworden; eher wird dich die Welt nicht anerkennen.“

„Ja, ja“, nickte Alexander verblüfft. „Das weiß ich alles. Aber wie soll man das machen? Milan ist gerade vierzig Jahre alt. Wie lange kann er noch leben?“

„Man muß seinen Tod beschleunigen“, fließ Draga hastig hervor. Er wurde bleich. „Das — das ist ja Morb!“ flammte Alexander, und neigte den Kopf.

Draga ließ ein häßliches Lachen erklingen. „Morb?“ Sie packte seine Schultern und rüttelte ihn. „Ist das Morb, wenn es um deine Erlösung geht?“

„Das nicht!“ erwiderte der König heilig und schüttelte sie ab. „Bist du wahnsinnig?“

„Nun, ich kann ja gehen“, sagte Draga stolz. „Du wirst auch die deutsche Prinzessin betrachten, die Milan für dich ausfinden wird. Dann wirst du mich nicht mehr brauchen — nicht wahr? Man wird dich so einmummeln, daß du deine persönliche Meinung nicht mehr anbringen kannst. Als Kind wirst du immer behandelt werden. Hat man es jetzt nicht? Was ist das König ohne Soldaten?“

„Ich will davon nichts hören“, ließ sich Alexander großmütig benehmen; doch der Gedanke, Draga zu verlieren, war für ihn unerträglich. Draga war das erste weibliche Wesen, das Alexander liebte. Wie anderen Frauen liegen ihn kalt. Nun drohte Draga mit Trennung. ... Der junge König seufzte mehrere Male und betratete sein heißes Gesicht. In welchem Wirrwarr war er nun geraten? Er fand sich nicht zurecht, ja er war verflucht, die Regelung aller Angelegenheiten seiner Geliebten zu überlassen, weil sie für alles Rat wußte. Aber — den König besetzten!?

„Ja! Die radikale Partei muß verantwortlich gemacht werden“, sagte Draga nach einer Weile. „Wir werden Verbündete gewinnen und bereiten einen großen Schlag auszuführen können. Bist du erst jetzt auf dem Thron, dann mag die Welt uns trotzen. Wir werden uns durchsetzen.“

Sie sprach wieder davon und schien die beschlossene Trennung vergessen zu haben. „Das ist ja ungeheuer!“ nahm Alexander das Gespräch wieder auf. „Wenn sie die Welt haben erklärt...“

„Nun, was soll sie erfahren?“ fragte Draga ruhig. „Er sagte kaum, daß Draga Maschin die treibende Kraft war, die ihn auf die Höhe, aber auch in Tod und Verderben hieken konnte. Sie gefiel sich in Gefahren und schien zu wissen, daß sie auf einem Außerordlichen lebte. Nun bedrängte sie Alexander, eine furchtbare Tat auszuüben, wußt wissend, daß sie den größten Vorteil erhalten konnte. Milan mußte beschwören, Milan war lästig, denn er beherrschte die Arme. Und ohne Soldaten konnte Draga Maschin ihren tollkühnen Plan nicht wagen. Sie war sicher, Alexander nicht zu verlieren. Er liebte sie, ja — in dieser Liebe blieb er hart und konsequent.“

„Man wird das Ganze einfach machen können“, flüsterte Draga. „Es wird sich ein Mann finden, der Milan tötet. Den Attentäter werden wir nicht fürchten, sondern schnell besitzigen. Und in unserer Brust soll das Geheimnis begraben werden. Das ist die einzige Möglichkeit, die wir haben.“

„Das ist die einzige Möglichkeit, die wir haben.“

„Das ist die einzige Möglichkeit, die wir haben.“

„Das ist die einzige Möglichkeit, die wir haben.“

Ein Ueberläufer.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Wilm. fand am Donnerstag ein Verleumdungsprozess des Berliner Landrechtlichspräsidenten Dr. Carl von Sölling gegen den Berliner „Abt-Uhr-Wendblatt“ statt. Sölling hat das Berliner „Abt-Uhr-Wendblatt“ verklagt. In einem im „Abt-Uhr-Wendblatt“ erschienenen Artikel war dem Ende 1930 zur Deutschen Nationalen Volkspartei übergeleiteten Landrechtlichspräsidenten vorgeworfen worden, daß er seine frühere Mitgliedschaft bei der SPD als Sprungbrett für seine richterliche Karriere habe benutzen wollen. Das „Abt-Uhr-Wendblatt“ behauptete weiter, daß Söllings politische Gesinnungswelt nicht einer inneren Ueberzeugung entspreche habe.

Die nach einem geheimeren Vergleichsvertrag weit ausgedehnte Beweisaufnahme war für Sölling recht befriedigend; aus dem Klager wurde ein Angeklagter. Da Sölling in dem „Abt-Uhr-Wendblatt“ Artikel sein Glaubens- und Namensrecht vorgeworfen worden war (der aus einer frommen jüdischen Familie stammende Referendar Sölling nannte sich nämlich Sölling und trat zum Christentum über), erklärte der Kläger die Wendlung ebenso als Ueberzeugungsbildung wie seinen Beitritt zur SPD im September 1918 und den Austritt aus ihr Ende 1930. Anwesend waren des Reuigenausganges des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Sellmann und Frau Wellmann hat, daß Sölling solange gegen die Politik der SPD nicht einzuwenden hatte, als er noch hoffte, vom preussischen Ministerpräsidenten Braun zum Präsidenten des Disziplinargerichtshofes ernannt zu werden. Als Sölling erfuhr, daß die Reuigen Wellmann, daß er nicht befördert werden sollte, schimpfte und tobte er gegen den Ministerpräsidenten Braun und die SPD, in einer Welle und in derartigen Ausdrücken, daß ich ihm nicht mehr für normal hielt.“ Frau Wellmann erklärte ferner, daß sich Sölling über seine angeblich geringen Bezüge beklagt hätte und in der SPD-Kritik des preussischen Landtags allgemeine Empörung über das Verhalten Söllings gerechtfertigt hätte. Der Reuige Sellmann bekundete, daß er einen Brief von Sölling erhalten habe, in dem Sölling in seiner unbedingten republikanischen Treue versichert. Die Reuigen Wellmann erwiderte: „Er ist ausgetreten, weil er seinen Vorgesetzten nicht befremden“.

In dem von Sölling-Geliebten angeregten Prozess gegen den verantwortlichen Redakteur des „Abt-Uhr-Wendblattes“ wurde dieser gestern abend nach mehrstündiger Beratung des Gerichts zu 500 RM Geldstrafe verurteilt. Beweisaufnahme und Urteilsverhandlung waren jedoch für Sölling-Geliebten verständlich.

In der Urteilsbegründung heißt es, es sei nicht der Beweis erbracht worden, daß Sölling Verleumdung von Namen und Gläubigen und sein Eintritt in die Sozialdemokratische Partei aus spekulativen Gründen erfolgt sei, dennoch habe das Gericht angelehnt des Verhältnisses des Landrechtlichspräsidenten an derlei Verleumdungen gehabt. Wenn Sölling zwei Tage nach dem Schöffengericht Besichtigung von dem erstredten Verleumdung des Klägers, des Disziplinargerichtshofes aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten sei, so könnte man daraus keinen anderen Schluß ziehen, als daß die Tatsache des Schreitens seiner Wäme den Austritt veranlaßt habe.

Hunderttausende unterschlagen.
(Kopenhagen, 20. Mai, Radio-Dienst.) Die hiesige Polizei ist einem Klavierschutz auf die Spur gekommen. Der Besitzer einer Hypothekerverwaltungsfirma hat im Laufe der letzten Jahre mehrere Hunderttausend Kronen unterschlagen. Er und zwei Mitbeschuldigte wurden verhaftet.

Um vier Millionen Franken betrogen.
Ein reicher Australier, ein 65jähriger Farmer namens Watson, der erst vor kurzem in Paris eingetroffen war, wurde das Opfer von

zwei internationalen Betrügnern, denen es gelang, ihm vier Millionen Franken abzunehmen und damit zu verschwinden.

Ein Hungertag.
Durch die Straßen der holländischen Stadt Maastricht bewegte sich dieser Tage zum ersten Male nach 250jähriger Unterbrechung eine „Hungerprozession“. Dem eigenartigen Zuge wurde ein lautes im Geräusch dem aufgeschallten Satz vorgetragen. Die Eingeweihten nennen diesen Satz, der im Jahre 726 gesammelt worden sein soll, „Nostifste“.

Die portugiesische „Therese“.
Die Bewohner der portugiesischen Stadt Camargo und ihrer Umgebung ließen die unter ihnen wohnende 32jährige Hausangestellte Maria da Conceicao de Jesus um Wunderarten an. Das frühere Bauernmädchen spielt in Portugal etwa die Rolle der Therese von Konnersreuth; angeblich können und können die Wundern oben an ihren Händen und Füßen die Wunden des Seelandes und lassen zwei Stunden lang Blut austreten; die Spuren hieron sollen noch todelang zurückbleiben. Die Wundererzählung von Camargo wird neuerdings ärztlich beobachtet.

Vergnügen unter Aufsicht.
Das größte Film- und Varieté-Theater der Welt, der Max-Baer-Palast in Neumarkt, wurde unter Aufsicht der Polizei eröffnet. Einer der Leiter dieses Unternehmens weist augenscheinlich auf Studienarbeiten in Berlin. Er beobachtet, die hier gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen beim Bau des Neupolner Vergnügungspalastes „Radio City“ zu verwenden.

Koch ohne Küchereien . . .
Vom Gericht in München wurde ein Koch wegen schändlichen Mißbrauches zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die geschlossenen Kassen hatte der Verurteilte nicht etwa zu Geld gemacht, sondern jeweils irgendwo liegen gelassen. Er gab an, die Diebstähle nur deshalb ausgeführt zu haben, weil er seiner Cousine helfen wollte, die gut er ohne Küchereien kochen könne.

Politische Notizen. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund hat gegen eine neue Befallung der Beamten durch ihre Einbeziehung in die Kriegensteuer Protest erhoben. Auch der Deutsche Beamtenbund hat an den Reichstagskanzler ein Telegramm geschickt, in dem er gegen eine neue Befallung der Beamten durch die Kriegensteuer protestiert.

Der Distanzflug der Vant von Norwegen ist von 5 auf 4,5 Prozent gekürzt worden. — In Leipzig drangen mehrere Trupps junger Studenten in verschiedene Lebensmittelgeschäfte ein und entwendeten Schinken.

Der 72. Jahre alte Kaufmann Max von Böhm ist in Berlin gestorben. Böhm war in vielen Affären und Wäldern besetzte Spezialität war die Betrachtung der Wälder im Wandel der Zeit. — Durch Großfeuer sind zahlreiche Schuppen und Werkstätten der Altonaer Firma Gebrüder Wagens ausgebrannt. Bei den Wärdarbeiten wurden zwei Feuerwehrleute verletzt. Die Wärdarbeiten veranlassen, — Bei der letzten Sitzung in Paris erfolgte Vertiefung der Kammerung des verstorbenen Schriftstellers Anatole France gab es eine große Enttäuschung. Es hat sich herausgestellt, daß zahlreiche „Lobes“ Graphiten von Rubens, Rembrandt und anderen Künstlern, die Anatole France und seine ihm die Distanzflug für sich gehalten hatte, fälschlich sind. — Ein Schiffsbauwerk in der Elektro-Werkeanlage des Dresdener Werkstoffwerkes führte zu einer Explosion. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt. Der Sachschaden ist beträchtlich. — In Rempen (Altdorf) erfolglos hat wegen Gefährdungsergebnissen der 53 Jahre alte Bauer Rudolf Sturm.

Tabakstädtliche Umhau.

Kabrennen von „Solidarität“.
Die „Solidarität“-Kabfahrer veranstalteten am kommenden Sonntag ein Straßenrennen (Einzelfahren mit Massenstart) auf der Straße Schaar, Antonstraße, Langewerth, Accum, Heilshöhe, Hofmann, Langewerth, Antonstraße, Schaar (22 Kilometer). Start und Ziel in der Schaarreihe 16 und 18. Startzeit: 11 Uhr. An diesem Rennen nehmen außer jadediebstahligen Jahren auch Bremer Rennfahrer teil. Die gewählte Strecke ist schon oft als Rennstrecke benutzt. Die Veranstaltung vertritt einen spannenden Verlauf. — Schiedsrichter und Rennfahrer treffen sich am Sonntag um 10.15 Uhr im „Naturfreundehaus“ an der Genossenschaftsstraße.

Nach der diamantenen Hochzeit gestorben.
Frau U. Hansen aus der Schützenstraße, die erst vor kurzem ihre diamantene Hochzeit feierte, ist jetzt gestorben.

Diebstähle in Wilhelmshaven.
Gestohlen wurden: Am 18. Mai zwischen 21 und 23 Uhr aus dem Vorgarten des Hauses Leitweg 32 ein dort unangeschlossenes liegendes Damenrad, Marke „Cito“, Nummer unbekannt. Rahmen schwarz, Felgen vorn schwarz, hinten gelb mit gelben Streifen, ohne Freilauf; getrieben 12 Uhr, ein vor dem Hause Leitweg 72 unangeschlossenes liegendes Damenrad, Marke „Dorizon“, Nummer unbekannt. Rahmen schwarz, Felgen gelb, elektrische Verköhlung, Rücklicht mit Batterie. — Gestohlen wurde ferner ein vor einem Geschäft in der Bismarckstraße liegendes zweirädriges Handwagen. Die Räder sind etwa 1 Meter hoch, der Rahmen ist aus Eisen und beschabig. Ein Helm ist gebrochen und beschabig. — Entwendet wurde ein Fahrrad, der beim Aufbau des Jutes des Hin- und Herganges auf dem großen Greterplatz aufgelaute, ein zweirädriges Fahrrad mit Fahrradüberziehung. — Sicher gestellt wurde bei der Kriminalpolizei ein Verrennfahrrad, Marke „DWB“, Zehnpolner Motorenwerke“, Nummer 1055884, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und elektrischer Beleuchtung. — Sachdienliche Angaben erwidert die Kriminalpolizei in Wilhelmshaven.

Der neue Fahrplan.
Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt der von Sonntag ab gültige wendende Sommerfahrplan bei. Er enthält alle Nachverbindungen, sowie die wichtigsten Fernverbindungen.

Erweiterter Besatz nach Ewarden.
Der Magistrate Wilhelmshaven veranlaßt heute den Sommerfahrplan der Dampfverbindungen nach Ewarden. — Entworfen wurde eine neue und glänzende Verbindung und wird die allgemeine Beachtung. Es wird ersucht, sich den Fahrplan anzuschauen, um ihn bei Vornahme eines der beliebigen Ausflüge nach Ewarden hinüber zur Hand zu haben.

Schiffahrt und Schiffbau.
Seine Wäme mehr in der Ofsee. Im Februar dieses Jahres wurde von einem Kümmelwärdler Fischer beim Fischen mit Grundschleppnetz ein Minentörper gefangen. Der Ofsee der Vertiefung hat aus diesem Anlaß das betreffende Gesegelt mit Wämejudgeräten abwischen lassen. Als Ergebnis dieser Arbeiten, die von der 1. Wämejudgeräten unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Ofsee im April ausgeführt sind, ist festgestellt, daß im Gebiet zwischen 54 Grad Nördl. und 15 Grad Ost, 15 Grad Ost und 15 Grad 5 Ost, Ost bis 33 Meter Wämejudgeräten frei von Wäme und Unterwasserhindernissen ist.

In Hamburg ereignete sich im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung in der Hamburger Jugendstadt ein schwerer politischer Zusammenstoß, bei dem vier Nationalsozialisten durch Schüsse verletzt wurden.

Gewinnauszug
2. Klasse 30. Preussisch-Eisenbahnische (265. Preuß.) Staats-Lotterie.
Nachdruck verboten

Ohne Gewähr

Hat jede prägenome Nummer fünf zwei gleich große Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die obere gleiche Nummer in den beiden Ziehungen I und II

2. Ziehungstag 19. Mai 1932
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M.	113733
6 Gewinne zu 5000 M.	4181 138876 327324
2 Gewinne zu 3000 M.	816977
4 Gewinne zu 2000 M.	115564 179981
26 Gewinne zu 1000 M.	17245 43818 163830
176558 193981 232956 243281 245520 250506	
284250 336744 337192 391186	
38 Gewinne zu 800 M.	11430 14403 45938 57066
60397 62431 68644 81540 81598 88078 111230	
124133 130132 203989 211057 227072 285529	
289582	
59 Gewinne zu 600 M.	14212 31937 30876 65272
66013 70839 75470 82944 102384 114049 152202	
157705 172117 176396 192529 21304 220385	
232975 237122 238940 254438 267892 283892	
294884 295493 309507 320099 320773 329846	
338857 338511 351584 384663 386809	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 60000 M.	8040
2 Gewinne zu 10000 M.	19378
4 Gewinne zu 5000 M.	30950 341910
8 Gewinne zu 2000 M.	162745 232807 289453
289582	
38 Gewinne zu 1000 M.	1148 4653 8192 143691
204257 211419 222124 250982 270088 290759	
360735 374928 378550 38164 38518 385846	
42 Gewinne zu 800 M.	8082 36528 65878 78832
94267 120403 137445 149959 156479 208579	
210535 214192 237054 245492 252064 318324	
318975 349710 363379 363435 380522	
48 Gewinne zu 600 M.	18419 20177 29116 40536
67698 74008 78857 79574 83843 15119 172872	
178114 196428 207093 223991 242699 268700	
277429 285512 287910 387499 385645 50124	

Die Ziehung der 3. Klasse der 30. Preussisch-Eisenbahnische (265. Preuss.) Staatslotterie findet am 15. und 16. Juni 1932 statt.

Volkswirtschaft.

Der Markt von Meer am 18. Mai.
A. Großviehmarkt (Schuh- und Kuhvieh): Antrieb 442 Stück. Auswärtige Käufer sehr wenig vertreten. Geflügelmarkt sehr schlecht. Ueberflutet. Es folgten: hochtragende und frischmilchende Kühe 1. Sorte 390—420 RM., 2. Sorte 360—380 RM., 3. Sorte 150—225 Reichsmark; hoch- und niedertragende Kühe 1. Sorte 300—350 RM., 2. Sorte 200—260 Reichsmark, 3. Sorte 150—190 RM.; Manien 125—225 RM.; jährige Bullen 1. Sorte 250 bis 350 RM., 2. Sorte 180—230 RM., 3. Sorte 70—150 RM.; eine bis zweiährige alte Kühe der 60—200 RM.; Kälber bis zu zwei Wochen 10—20 RM., Ausgewählte Tiere über Notiz. — B. Kleinviehmarkt. Antrieb 131 Stück. Handel: langsam geräumt. Es folgten: Kälber bis sechs Wochen 7—9 RM., sechs bis acht Wochen 8—11 RM., Lämmer 15—21 RM.; Schafe 20—30 RM.; Damme 8—10 RM.; Ziegen 10—12 RM. Märkte Groß- und Kleinviehmarkt am Mittwoch, dem 25. Mai.

Jadendiebstahl
Barclayanennheiten
Sozialistische Arbeiterjugend. Wir treffen uns Sonntag alle um 2.30 Uhr am Bauer Marktplatz mit Turn- und Badezeug. Ball mitbringen.

Briefkasten.
Anmerkung. Bei einer obdenburgischen Sparkasse haben Sie Anspruch auf sofortige Auszahlung eines Drittels des angewerteten Betrages. Handelt es sich um eine größere Summe, so kann dieses Drittel in Zeilen ausbezahlt werden. Bei den öffentlichen Sparkassen ist der Betrag Hannover besteht ein Anspruch auf zwei Drittel des Betrages.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Reinhard Kleber, Rüttingen. — Druck und Verlag Paul Haa & Co. Rüttingen.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Soeben eingetroffen!

KARL MARX Das Kapital

Band I

Der Produktionsprozess des Kapitals

Ungekürzte Ausgabe
768 Seiten stark
in Leinen gebunden

Preis für Partei- u. Gewerkschaftsmitglieder . . . **2.50**
Sonst RM 2,85

Parteiengenossen und Gewerkschaftskollegen, kauft Eure Bücher und Zeitschriften nur in Eurer

Volksbuchhandlung

Wilhelmshaven, Marktstr. 46, F. 2158
Oldenburg, Achterstr. 4, Fernr. 2508
Nordenham, Bahnhofstr. 5, Fernr. 2259
Brake 1. O., Bahnhofstr. 2, Fernr. 341

Ringkämpfe Victoria

Heute Freitag:

4 große Endkämpfe

1. Kampfunbedingte Entscheidung

Wudrus	gegen	Reiber
Franz	gegen	Sultman
Wohlfuß	gegen	Kodansth

Ferner ringen:

Franz	gegen	Sultman
Wohlfuß	gegen	Kodansth

Entscheidung:

Döring	gegen	Dofe
--------	-------	------

Die heutigen Kämpfe bilden das Tagesgespräch von Oldenburg.

Sonntag, 22. Mat., 8.30 bis 5.45 Uhr: „Schneebibel“, Al. Preis 0.50 bis 2.50 M.
Freie 10.15 Uhr: „Die Blume von Gadow“. Einzelstpreis 0.50 bis 1.50 RM.

Kleine Anzeigen
Stellenangebote u. -Gesuche
Verkäufe und Kauf-Gesuche
Vermietungen, Tausch- und Mietgesuche usw. usw. usw. haben im „Volkeblatt“ infolge ihres großen Leserkreises u. ihrer starken Verbreitung in allen Volkskreisen den **grössten Erfolg!**

Oldenburger Landestheater

Freitag, 20. Mat., 7.45 bis 10.15 Uhr: O 84 „Die verkaufte Braut“. Preise II.

Sonabend, 21. Mat., 7.45 bis 10.15 Uhr: 0 „Die verkaufte Braut“. Preise II.

Sonntag, 22. Mat., 8.30 bis 5.45 Uhr: „Schneebibel“, Al. Preis 0.50 bis 2.50 M.
Freie 10.15 Uhr: „Die Blume von Gadow“. Einzelstpreis 0.50 bis 1.50 RM.

Städtischer Schlachthof Oldenburg

Freibaut

Sonabend von 8.30 Uhr an:

Fleisch-Verkauf bei Nr. 161 anfangend.

Niederländischer Frauenverein vom Roten Kreuz Zweigstelle Oldenburg

Schwangeren-Fürsorge

Wöchentliche unentgeltliche Sprechstunde in der Gebarmutterklinik in Oldenburg, Kanalstraße, Donnerstags von 5 bis 6 Uhr.

Mütterberatung

Die Sprechstunden für Säuglings- u. Kleinkinderärztliche Hilfe findet statt:

1. In der Helene-Lange-Schule, Eng. Gärtenplatz, Mittwochnachmittags von 3 bis 4 Uhr.
2. in Grefken Schule, Hauptstraße, Mittwochnachmittags von 4 bis 5 Uhr.
3. in Oldenburg, Ilmenstraße, Donnerstagsmittags von 3 bis 4 Uhr.
4. in Bürgerfeld im Säuglingsheim (Nebengebäude) Donnerstagsmittags von 3 bis 4 Uhr.

Gautsplege

Verteilung von Gautsplegerinnen durch Frau Julitta Zoffe, Unter den Eichen 18, Telefon 3038

Sprechstunden

Im Gebäude der Volkshilfe, Ritterstraße 7 hält der Verein an Wochentagen Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr ab.

Der Vorstand.

Funkzeitschriften

Volks-Buchhandlung

Herren Sohlen v. 210 bis 340
Damen Sohlen v. 170 bis 240
geklebte Sohlen ohne Aufschlag.
E. Kachler, Bergstr. 9.

Gek. Schinken 1/2 Pfd. 0,30 Pfd. 1,20 M.
Geräuch. fetter Speck . . . Pfd. 0,50 M.
Holl. Vollfett-Käse . . . Pfd. 0,45 M.
Holl. Halbfett-Käse . . . Pfd. 0,35 M.
Tilsiter Halbfett-Käse . . . Pfd. 0,40 M.
Mayonnaise Pfd. 0,50 M.
Hering- u. Fleischsalat. Pfd. 0,50 M.

Prima Speise-Eis
Tüte 5 St.

WOHL-WERT

Aufgepaßt!

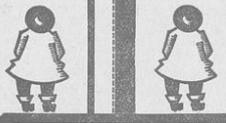
Das Ziel der Auskügler, Vereine und Schulen ist die

Waldschenke Schoost

Besitzer J. Lübben

bietet am Hpierschen Busch. — Doppelseitige Bundesfegeldahn.

Leser
kehrt in den Lokalen ein, wo Ihr gern gesehen seid und die euer Blatt, das **Volksblatt** unterstützen. Beachtet daher den Inseparatenteil des Volksblattes. Wer kein Inserat in eurer Zeitung hat, bekundet damit deutlich, daß ihm an euren Besuche nichts gelegen ist.



Männer und Frauen der Eisernen Front!

Große öffentl. Versammlung

am Sonnabend, dem 21. Mai, abends 8 Uhr in den „Centralhallen“

Genosse Karl Hildenbrand-Stuttgart, M.d.R.

Mitglied des Parteivorstandes spricht:

„Im Kampf um die Macht

Gegen nationalsozialistische Diktatur Für Demokratie“

Die Bevölkerung Rüstringens ist eingeladen. Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand der S. P. D. Rüstringen - Wilhelmshaven

Sommer-Sahrtplan
der städtischen Schiffsverbindung zwischen **Wilhelmshaven und Edwardshöhe**
Gültig vom 22. Mai bis 1. Oktober 1932

Wilhelmshaven ab														
S+	W	S	W	S	W	S	S	W	W	S	S	+	S	+
6.00	8.00	9.50	9.50	13.30	14.30	15.00	17.10	17.10	19.30	19.40	22.00			
Edwardshöhe an														
6.40	8.40	10.30	10.30	14.10	15.10	15.35	17.50	17.50	20.10	20.20	22.40			
Edwardshöhe ab														
S+	W	S	W	S	W	S	S	W	W	S	S	+	S	+
6.50	8.45	10.35	10.40	14.20	15.20	15.45	18.35	18.45	20.15	20.30	22.50			
Wilhelmshaven an														
7.30	9.25	11.15	11.20	14.55	16.00	16.25	19.15	19.25	20.55	21.10	23.30			

Anmerkungen:
S = nur an Sonn- und Festtagen
W = nur an Werktagen
+ = Verbindungen nur bis einschli. 28. 8. 1932
+ = Verbindungen nur vom 12. 6. bis 28. 8. 1932
+ = Verbindungen nur vom 13. 6. bis 27. 8. 1932

Magistrat Wilhelmshaven.

Soka Tee
nur in Paketen

Zu verkaufen
Schlafzimmer
Küchen-Beck
150 cm breit 131,00
Gehr. Früher,
Mühlentorstr. 18.

Foto-Apparat
(10x15) 8. 45, zu verk.
Grenzstr. 28, 1. Etg. I.
Foto-Apparat (Hoff-
man 6x9 cm), neu, sehr
billig zu verkaufen.
Sollmannstr. 68, 3. Etg.

Motorrad
steuerfrei, billig z. verk.
Reparaturen billig.
Hörsberg, Bismarck-
straße 71 (Erdl).

Zu vermieten
Gut möbl. Zimmer a.
ältere Dame mit Kette
zu vermieten. Off. unt.
V. 6858 a. d. Exp. d. Bl.
Gutmöbl. Zimmer
(separat) zu vermieten.
Zehlenstr. 3, 11 r.

Zumiet. gesucht
2-3r. Wohn. u. ja
Chep. o. Kinder los, od.
später gel. Preisoff. u.
V. 6876 a. d. Exp. d. Bl.
Jung verb. Ehepaar
bietet zum 1. Juni ein
Wohnung. Offerten u.
V. 6873 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
Geb. Früher,
Mühlentorstr. 18.

Motorrad
steuerfrei, billig z. verk.
Reparaturen billig.
Hörsberg, Bismarck-
straße 71 (Erdl).

Zu vermieten
Gut möbl. Zimmer a.
ältere Dame mit Kette
zu vermieten. Off. unt.
V. 6858 a. d. Exp. d. Bl.
Gutmöbl. Zimmer
(separat) zu vermieten.
Zehlenstr. 3, 11 r.

Zumiet. gesucht
2-3r. Wohn. u. ja
Chep. o. Kinder los, od.
später gel. Preisoff. u.
V. 6876 a. d. Exp. d. Bl.
Jung verb. Ehepaar
bietet zum 1. Juni ein
Wohnung. Offerten u.
V. 6873 a. d. Exp. d. Bl.

Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen

PROGRAMME

Programme und Festschriften sollen die in Frage kommenden Veranstaltungen würdig repräsentieren. Unsere vieljährige Erfahrung gibt Ihnen die Garantie einer künstlerisch und drucktechnisch erstklassigen Herstellung. Wir möchten Sie recht bald von der Leistungsfähigkeit unseres modernen Druckereibetriebes überzeugen — verlangen Sie bitte unverbindlich Muster der von uns ausgeführten Arbeiten!

Paul Hug & Co.
Buchdruckerei u. Verlag, Peterstraße 76, Telefon 58 u. 109.

50 Zimmer
weit unter Ladenpreis
nur bei
Frehmeyer & Harms,
Hilfenstr. 1b,
Ecke Bülowstraße,
Stein-Aden.

Neue moderne Küche
160 cm breit, mit Wirtel
abgeleitet, komplett nur
156,- Mk.
Grenzstr. 33, 1. Aden.

Großer Ausziehtisch
(Eiche) zu verkaufen.
Kaiserstr. 140, 2. Etg. r.

Gelegenheitskauf!
Neues mod. hochfeines
Schlafzimmer
in Eiche geparkt, kompl.,
billig zu verkaufen.
Grenzstr. 33, 1. Aden.

BAKKER
TEE

Möbel!
Die neuesten und apa-
rteren Möbeln in
Speisezimmern
Wohnzimmern
Schlafzimmern
Küchen

50 Zimmer
weit unter Ladenpreis
nur bei
Frehmeyer & Harms,
Hilfenstr. 1b,
Ecke Bülowstraße,
Stein-Aden.

Neue moderne Küche
160 cm breit, mit Wirtel
abgeleitet, komplett nur
156,- Mk.
Grenzstr. 33, 1. Aden.

Großer Ausziehtisch
(Eiche) zu verkaufen.
Kaiserstr. 140, 2. Etg. r.

Gelegenheitskauf!
Neues mod. hochfeines
Schlafzimmer
in Eiche geparkt, kompl.,
billig zu verkaufen.
Grenzstr. 33, 1. Aden.

BAKKER
TEE

Möbel!
Die neuesten und apa-
rteren Möbeln in
Speisezimmern
Wohnzimmern
Schlafzimmern
Küchen

50 Zimmer
weit unter Ladenpreis
nur bei
Frehmeyer & Harms,
Hilfenstr. 1b,
Ecke Bülowstraße,
Stein-Aden.

Neue moderne Küche
160 cm breit, mit Wirtel
abgeleitet, komplett nur
156,- Mk.
Grenzstr. 33, 1. Aden.

Großer Ausziehtisch
(Eiche) zu verkaufen.
Kaiserstr. 140, 2. Etg. r.

Gelegenheitskauf!
Neues mod. hochfeines
Schlafzimmer
in Eiche geparkt, kompl.,
billig zu verkaufen.
Grenzstr. 33, 1. Aden.

BAKKER
TEE

Möbel!
Die neuesten und apa-
rteren Möbeln in
Speisezimmern
Wohnzimmern
Schlafzimmern
Küchen

50 Zimmer
weit unter Ladenpreis
nur bei
Frehmeyer & Harms,
Hilfenstr. 1b,
Ecke Bülowstraße,
Stein-Aden.

Neue moderne Küche
160 cm breit, mit Wirtel
abgeleitet, komplett nur
156,- Mk.
Grenzstr. 33, 1. Aden.

Großer Ausziehtisch
(Eiche) zu verkaufen.
Kaiserstr. 140, 2. Etg. r.

Gelegenheitskauf!
Neues mod. hochfeines
Schlafzimmer
in Eiche geparkt, kompl.,
billig zu verkaufen.
Grenzstr. 33, 1. Aden.

BAKKER
TEE

Möbel!
Die neuesten und apa-
rteren Möbeln in
Speisezimmern
Wohnzimmern
Schlafzimmern
Küchen

50 Zimmer
weit unter Ladenpreis
nur bei
Frehmeyer & Harms,
Hilfenstr. 1b,
Ecke Bülowstraße,
Stein-Aden.

Neue moderne Küche
160 cm breit, mit Wirtel
abgeleitet, komplett nur
156,- Mk.
Grenzstr. 33, 1. Aden.

Großer Ausziehtisch
(Eiche) zu verkaufen.
Kaiserstr. 140, 2. Etg. r.

Gelegenheitskauf!
Neues mod. hochfeines
Schlafzimmer
in Eiche geparkt, kompl.,
billig zu verkaufen.
Grenzstr. 33, 1. Aden.

BAKKER
TEE

Edeka
Von 30000 Großverkauf Kolonialwarengeschäften

In dieser Woche bieten wir an:

Eier-Makkaroni . . . Pfd. 44,-
Schnitt-Nudeln . . . Pfd. 38,-
Hörnchen, Sternchen Pfd. 40,-
Mischobst
Sechsfucht Pfd. 38,-
Prima Pfd. 48,-

Freitag und Sonnabend kommen
4000 Pfd. Spargel
zum Verkauf
!! enorm billig !!
Hamburger Fruchthaus
W. u. M. Witt
Götestr. 59 — Noortstr. 64 — Wöhlerer Straße,
Geh. Meyer Weg — Götterstraße, Ecke Götterstraße
Wochenmarkt Bismarckplatz

Notgemeinschaft der Induktide.
Gedenke der Erwerblosigen!
Gedenke der Mittellosen!
Gedenke der Jungfrigen!
Gib für ein warmes Mittagessen

Für die uns anlässlich unserer silbernen
Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten
herzlichen Dank.
Rüstringen, den 18. Mai 1932.
G. Müller und Frau.

Zu tauschen
Schöne sonn. 3r. 1.-Etg.-
Wohn. (16,50) geg. 2B.-
Wohn. z. tauschen gel.
Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

Heirat
32. Mädchen, 29 J., in
die Bekanntschaft e. jun.
Herrn b. z. 35 J. gleiches
späterer Heirat. Off. u.
V. 6877 a. d. Exp. d. Bl.

Derjchiedenes
Wer leidet ob verkauft
bist. Krankenfahrstuhl?
Frau Witwe Reiter,
Klopperdörner Straße 1.

Lina Janßen
geb. Dirks
im 81. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen
Christian Janßen.
Rüstringen, den 18. Mai 1932.
Die Beerdigung findet am Montag,
dem 23. Mai, nachmittags 2.30 Uhr,
vom Trauerhause, Schützenstr. 19, aus
nach dem Friedhof in Aldenburg statt.

Plötzlich und unerwartet starb durch
Unglücksfall unser guter hoffnungsvoller
Sohn und Bruder

Johann Anders
Um stille Teilnahme bitten
W. Anders u. Familie
nebst Angehörigen.